

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 48

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Dezember 1950

## Aus der Zeit

Vom Krebs, Säuglingssterblichkeit und Brandschäden

Das Ansteigen der Krebserkrankungen in letzter Zeit hat zur Folge, daß dieser Krankheit überall erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Furcht vor dieser schweren Krankheit hat weiteste Kreise ergriffen und es ist zu begrüßen, daß deren Abwehr ernsthaft betrieben wird. Der Hinweis ärztlicher Kreise auf eine erfolgreiche Bekämpfung der Krankheit in ihrem Anfangsstadium veranlaßt viele Menschen, rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. In Wien wurden die kostenlosen Krebsuntersuchungsstellen von vielen Tausenden aufgesucht. Zeitlich mit der erhöhten Abwehr und Bekämpfung fällt ein Ereignis zusammen, das durch seine hohe Menschlichkeit und den Opfergeist aufsehen und Achtung im höchsten Maß erregte. Vor kurzem weilte in Wien — man hatte sie an das Krankenbett einer schwer kranken Frau gerufen — die Mailänder Ärztin Frau Dr. Clara Fonti. Man fragt sich nun, warum rief man gerade Frau Dr. Fonti? Als Antwort sei folgendes mitgeteilt: Die Mailänder Ärztin stammt aus dem alten Österreich, hatte in Wien studiert und hat dort noch viele gute Freunde. Als junge Ärztin lernte sie einen italienischen Kollegen kennen und folgte ihm als Gattin in seine Vaterstadt Mailand. Acht ungetrübte Jahre ehelichen Glücks fanden ein jähes Ende, als Dr. Fonti nach schwerem Leiden starb. Er hatte zuletzt eine Krebskranke gepflegt und die Symptome, die seinem Tod vorausgingen, schienen die gleichen zu sein. In ihrem Schmerz kam Clara Fonti zur Erkenntnis, daß Krebs doch ansteckend sein könne und nach gewissenhaften Studien wurde diese Überzeugung zur Gewißheit. Ihrer Meinung nach fehlt den Krebskranken ein gewisses radioaktives Element im Blut, das für die Erkrankung empfänglich macht. Behandelt man die Kranken mit diesem chemisch herstellbaren Element, läßt sich Heilung oder zumindest Besserung erzielen. Um ihrer revolutionierenden Therapie zum Durchbruch zu verhelfen, entschloß sich Dr. Fonti zu einem heldenhaften Schritt. In Gegenwart zahlreicher prominenter Ärzte und eines Notars brachte sie sich am 26. Juli d. J. mit den Geschwüren einer unheilbar an Krebs Erkrankten in Kontakt. Eine Stelle ihrer Brust wurde mit diesen Geschwüren eingerieben und außerdem blieb sie damit eine halbe Stunde in enger Berührung. Vier Tage später erkrankte die Forscherin an den Symptomen von Brustkrebs, den sie nun mit dem von ihr gefundenen Mittel behandelte. Die Erkrankung, die bereits bösartig aussah, ging wieder zurück. Der Heldennut, mit dem Dr. Fonti, Mutter von vier Kindern, sich für die Erforschung der Krebskrankheit einsetzte, machte sie weit über Italien hinaus bekannt, und wie immer, wenn neue Ideen auftauchen, bildeten sich auch in diesem Fall erbitterte Gruppen für und wider. Noch ist die Zeit zu kurz, um ein endgültiges Urteil fällen zu können, doch interessieren sich die Krebsforschungsinstitute der ganzen Welt für die neue Therapie. Von Rom wird sich Dr. Fonti nach Paris begeben, wo sie vor einem Spezialkongress ihre Erfahrungen darlegen soll. Nord- und Südamerika haben sie eingeladen, und Briefe aus allen Ländern landen täglich auf ihrem Schreibtisch. Frau Doktor Fonti hat Wien nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen. Sie konnte leider einer Einladung des Wiener Gelehrten Dr. Schönbauer nicht folgen, sich über ihre Heilmethode auszusprechen. Mag ihrem Streben ein Erfolg beschieden sein oder nicht, so ist doch ihr Geist und ihre Tat ein Zeichen dafür, daß auch in unserer Zeit noch reine Menschlichkeit und edler Sinn zu finden sind.

\*

Eine alarmierende Nachricht wurde dieser Tage von einem Wiener Kinderarzt über die Säuglingssterblichkeit in Österreich verbreitet. Nach dieser Nachricht sterben in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten 8 Prozent aller Säuglinge, im Burgenland sogar mehr als 10 Prozent. In jeder Stunde stirbt ein Säugling in Österreich! Es ist eine traurige Tatsache, daß eine so gefürchtete Krankheit wie die Tuberkulose weniger Todesopfer fordert als die Säuglingssterblichkeit. Denn 1947 starben an Tuberkulose 6374 Personen, aber 10.049 Säuglinge, und 1948 gab es 6078 Tuberkulosedodesfälle, aber noch immer 9841 im ersten Lebensjahr gestorben Kleinkinder. Noch schlimmer ist es vielleicht, daß die Säuglingssterblichkeit,

## Wohnungsfrage das Kernproblem der Innenpolitik

Auf dem am vergangenen Sonntag abgehaltenen Städtetag wurde die Wohnungsfrage als Kernproblem der Innenpolitik bezeichnet. Den Umfang der Wohnungsnot veranschaulichte der Linzer Bürgermeister Dr. Koref mit der Feststellung, daß fast eine Million Österreicher ohne Heim sind. Etwa 250.000 Wohnungen wären notwendig, um dieses Problem aus der Welt zu schaffen. In 130 Gemeinden des Städtebundes hat die Bevölkerung seit 1945 ständig zugenommen, während in diesen Gemeinden der Krieg 145.600 Wohnungen zerstörte, von denen 64.700 seither wiederhergestellt wurden. Neu aufgebaut wurden 20.700 Wohnungen, etwa 10.000 Wohnungen sind immer noch von den Besatzungsmächten beschlagnahmt. Das ergibt ein Defizit von rund 70.000 Wohnungen bei 132.000 Vormerkungen auf den Wohnungsämtern. Diese Zahl

ist jedoch höher einzuschätzen, da es viele Menschen überhaupt unterlassen, sich anzumelden. Mehr als 15.000 Vormerkungen beziehen sich auf Notstandsfälle, 66.000 Menschen hausen in Baracken und 14.000 suchen als Bettgeher fallweise Quartier. Der Redner wies auch auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Althausbesitzes im Zusammenhang mit der Gefahr hin, daß die Zahl der verfallenden Häuser in absehbarer Zeit größer sein werde als die Zahl der Neubauten. Weiters wurde im Städtebund einstimmig eine Resolution beschlossen, in der von der Bundesregierung ein ausreichender Betrag zur Wohnbauförderung, zur Unterstützung des privaten Wohnbaues sowie die Bereitstellung von weiteren Mitteln für den Wiederaufbau und der Hausratsentschädigung gefordert wird.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Donawitz wurde die modernste Blockwalzstrecke Europas in Betrieb gesetzt. Die Maschine wagt in einer Stunde 25 klobige Stahlblöcke, von denen jeder 4½ Tonnen wiegt, zu langen, schlanken Blöcken. Zwei Mann bedienen die Maschine.

Am Graben in Wien wird in den nächsten Tagen versuchsweise die Straßenbeleuchtung mit Leuchtstoffröhren eingeführt. Die Gemeinde Wien beabsichtigt, verschiedene Verkehrszentren mit Leuchtstoffröhren auszustatten, wenn sich die Versuchsstraße auf dem Graben bewährt. Im kommenden Jahr werden auf dem großen Platz vor dem Westbahnhof Leuchtstoffröhren montiert werden.

Das rollende Material der Bundesbahnen wird nun durch ein großzügiges Waggonbauprogramm wieder auf einen friedensmäßigen Stand gebracht werden. Der bei den Simmering-Graz-Pauker-Werken in Auftrag gegebene erste Teil des Bauprogrammes umfaßt 900 zweiachsige Güterwaggons. Die Waggonen werden eine Ladekapazität von durchschnittlich 20 Tonnen besitzen. Sie sollen im kommenden Jahr geliefert werden. Monatlich werden etwa 70 bis 80 Waggonen die Werkstätten verlassen. Zum erstenmal seit Kriegsende werden auch Personenwaggons gebaut werden. Auf dem Programm steht zunächst der Bau von dreißig modernen vierachsigen Schnellzugwaggons erster, zweiter und dritter Klasse. Bei diesen Waggonen wird auch die dritte Klasse gepolstert sein.

Am 25. Oktober wurde der 26jährige Franz Brandstätter in Untermostdorf im Mühlviertel in der Nähe der Mühle seines Vaters tot aufgefunden. Der Verdacht richtete sich gegen seinen jüngeren Bruder Anton. Nun gestand der Vater des Ermordeten, der 73jährige Ferdinand Brandstätter, daß er im Streit wegen der Unterhaltsrente seinen Sohn mit einem Eichenknüttel erschlagen habe.

Am 22. ds. wurde während einer Treibjagd im Gebiet der Gemeinde Großegg am Millstättersee ein nicht aufhabender Rehbock durch einen Hund in den See gehetzt, den er in Richtung Millstatt zu durchschwimmen versuchte. Er wurde vom Millstätter Ufer aus beobachtet, und ein Bub fuhr ihm mit einem Ruderboot entgegen. Als das Tier nach der gewaltigen Leistung wie-

men wie Untersuchung von Lebensmitteln, Pasteurisierung von Milch usw. die Säuglingssterblichkeit noch weiter einzudämmen." Wir entnehmen den Worten des Ministers zwar die Bestätigung der Nachricht über die Höhe der Säuglingssterblichkeit, aber auch die erfreuliche Tatsache, daß sie stark gefallen ist.

Zu dieser Nachricht bringen wir die Angaben, die Sozialminister Maisel im Nationalrat bei der Beratung der sozialen Verwaltung darüber machte. Er sagte: „Was die Kindersterblichkeit betrifft, so liegt diese jetzt knapp über 7 Prozent, während sie im Jahre 1945 beinahe 17 Prozent und im Jahre 1935 etwa 10½ Prozent betrug. Die jetzige Kindersterblichkeit ist also geringer als die des Jahres 1935. Wir werden versuchen, durch hygienische Maßnah-

der festen Boden unter die Füße bekam, flüchtete es zwischen eine Ufermauer und eine Bootshütte. Der Bock wurde von zwei Männern aus seiner mifflischen Lage befreit und in der Hotelgarage eingesperrt, wo er sich sogleich erschöpft niederließ. Das Forstamt Millstatt übernahm den Rücktransport des Bocks in sein Revier, wo er wieder freigelassen wurde.

In den letzten Monaten konnte man in einigen Zeitschriften und Magazinen unter den kleinen Anzeigen folgendes Inserat lesen: „Akademiker, charaktervoller Mensch, der durch seinen Beruf nicht volle Befriedigung findet, sucht warmführendes Frauenherz, das ihm Heim und Existenz bietet. Zuschriften unter „Neigung entscheidet!“ Auf diese Anzeige erhielt der Aufgeber derselben so viele Angebote, daß er sich ein Postfach nehmen mußte. Eine Frau, in deren Wohnung der sogenannte Akademiker sich ein Goldstück aneignete, brachte dies zur Anzeige. Er wurde am Postamt Westbahnhof verhaftet, als er eben wieder eine große Anzahl Briefe übernahm. Der Schwindler ist der 32jährige Schauspieler Raimund Kloiböck, der sich auch die Namen Koblenz, Mario Graff und akademische Titel zugelegt hatte.

AUS DEM AUSLAND

Gemäß dem letzten Willen G. B. Shaws wurde seine Asche in seinem Garten zerstreut, nachdem sie mit der Asche seiner verstorbenen Frau vermischt worden war. Diese Zeremonie beendete die Streitfrage, ob der Dichter in der Westminster Abtei beigesetzt oder in Dublin bestattet werden solle. In seinem Testament hatte Shaw verlangt, daß ihm kein Gedenkstein gesetzt werde, der die Form eines Kreuzes „oder irgend eines anderen Folterwerkzeuges oder eines Symbols des Blutopfers“ habe, da seine Religion sich nicht genauer definieren lasse, als mit dem „Glauben an die schöpferische Evolution“.

Eine der schwersten Eisenbahnkatastrophen, die Newyork je erlebt hat, ereignete sich am 22. ds. abends als ein Schnellzug der Long Island Railway (Vorortbahn) mit 1000 Passagieren bei Kew Garden in einen dort fahrplanwidrig haltenden Lokalzug der gleichen Gesellschaft hineinfuhr. Zwei

Frauen sollen schuldtragend sein. Sie hatten sich im Zug geirrt und ihren Willen durchgesetzt: der Zugführer hielt in Kew Garden fahrplanwidrig, damit sie aussteigen konnten. In diesem Augenblick brauste bereits der Schnellzug, der den Pennsylvania-Bahnhof von Newyork bloß vier Minuten nach dem eben haltenden Zug verlassen hatte, heran. Trotzdem bleibt es noch ungeklärt, wieso das nächstliegende Signal auf „Fahrt frei“ gestanden war. Bisher wurden 77 Tote und 329 Verletzte gezählt.

Als zahlreiche Hausfrauen Bremens eines Morgens, nachdem ihre Männer zur Arbeit gegangen waren, den Briefkasten öffneten, fanden sie darin die Photographie eines hübschen Mädchens. Auf der Rückseite stand: „Ich sehne mich nach Dir. Kuß Gerti.“ Empört über die Unverschämtheit dieser schönen Unbekannten, riefen sie die Telephonnummer an, die auf der Karte vermerkt war. Eine beruhigend männliche Stimme antwortete: „Hier spricht die Textilfirma XY. Sie sollen das gleiche hübsche Kleid tragen wie das Mädchen auf der Karte.“

Die „Chemical bank and trust co.“ gab den größten in der Geschichte der USA. verzeichneten Transport von Aktienpaketen im Wallstreet-Viertel von Newyork bekannt. Es wurde streng geheimgehalten, daß die Bank beabsichtige, ihre Effekten von ihrer Zentrale in eine nahe Filiale zu bringen. Der Transport erfolgte unter Assistenz von 200 bis an die Zähne bewaffneten Polizisten. In fünf Panzerautos wurden 500 Panzerkassen transportiert, deren Inhalt einen Wert von fünf Milliarden Dollar hatte.

Die amerikanische Marine nahm in Princetown im Staate Newjersey ein Elektronengehirn in Betrieb, dessen Bau 1,4 Millionen Dollar kostete. Die mit dem Namen „Projekt Typhon“ bezeichnete Maschine ist der größte und genaueste elektronische Rechenapparat. Er soll dazu verwendet werden, die Bahn ferngelenkter Geschosse zu berechnen.

## Eine Ausgeburt der Kriegshetzerphantasie

Die ganze Menschheit soll an der Wasserstoff-Kobalt-Bombe zugrunde gehen!

Ein soeben erschienener Artikel eines führenden Wissenschaftlers der Universität Chicago, James R. Arnold, enthält den folgenden bemerkenswerten Absatz: „Das Gesamturteil über die neue Waffe kann wie folgt zusammengefaßt werden: Es trifft fast sicher nicht zu, daß eine Waffe der beschriebenen Art die Menschheit gänzlich ausrotten kann. Es ist aber möglich, daß die große Mehrheit der menschlichen Rasse in dieser Art vernichtet werden kann, obwohl dazu eine bedeutende Anstrengung eines Großstaates durch viele Jahre erforderlich ist.“ Die neue Waffe ist die Wasserstoff-Kobalt-Bombe. Am 31. Jänner 1950 hat Truman seine berichtigte Anweisung gegeben, die Wasserstoffbombe zu entwickeln. In einer explodierenden Wasserstoffbombe von einigen hundert Tonnen entstehen Neutronen im Gesamtgewicht von Dutzenden von Tonnen. (Zum Vergleich: In einer gewöhnlichen Uran- oder Plutonium-Atombombe entstehen bei der Explosion nur einige Gramm Neutronen.) Diese Neutronen kann man nun durch das Metall Kobalt auffangen, das man der Wasserstoffbombe zu diesem Zweck zusetzen muß. Das Kobalt geht, indem es die Neutronen verschluckt, in einen radioaktiven Zustand über. Es bildet sich strahlender Kobaltstaub, der seine Aktivität durch viele Jahre behält und von den Winden über die ganze Erdoberfläche verteilt wird. Man hat nun berechnet, daß auf diese Weise eine solche

und 23.519.428 Schilling Schaden. Es folgen Steiermark mit 1236 Fällen und 17.567.937 Schilling Schaden und Wien mit 1140 Fällen und 10.691.463 Schilling Schaden. Oberösterreich hatte 699 Fälle mit einer Schadenssumme von 13.208.938 Schilling zu verzeichnen. Tirol hatte im Berichtsjahr 633 Schadenfälle mit einer Verlustsumme von 4.683.457 Schilling, Kärnten 566 Fälle (8.089.783 S), Salzburg 299 Fälle (6.817.089 S), Vorarlberg 200 Fälle (4.181.982 Schilling) und das Burgenland 143 Fälle (2.312.490 S). Bei den Bränden kamen 24 Menschen ums Leben, 228 wurden verletzt. Außerdem gingen 19 Pferde, 174 Rinder, 335 Schweine, 2600 Hühner, 278 verschiedene andere Haustiere und 23 Bienenstöcke zugrunde. Unter den Brandsachen stehen Feuer-, Licht- und Wärmequellen an erster, Baumängel mit 964 Fällen an zweiter Stelle.

Strahlenintensität entsteht, daß damit die ganze Erdoberfläche oder ihr größter Teil zu einer einzigen Grabstätte der Menschheit wird. Frauen und Männer, Kinder und Greise, auch die Tiere und vielleicht sogar die höhere Pflanzenwelt werden in gleicher Weise vernichtet. Das ist — wohlgerichtet — die vernichtende Wirkung einer einzigen derartigen Bombe. Einige in Amerika lebende Wissenschaftler, darunter Leo Szilard und Albert Einstein, haben über die Möglichkeiten einer solchen Weltzerstörungsbombe Alarm geschlagen. In dem erwähnten Artikel werden die praktischen Möglichkeiten zum Bau dieser Bombe einer Untersuchung unterzogen. Das Ergebnis ist, daß eine solche Bombe einige Milliarden Dollar kosten wird — also einen Betrag, der für die Vereinigten Staaten durchaus nicht unerschwinglich wäre. Schon jetzt wird für die Atomrüstung eine Milliarde Dollar jährlich in den USA ausgegeben. Der größte Teil dieser Kosten ist für den schweren Wasserstoff aufzubringen, dessen Preis auf vier Millionen Dollar pro Tonne geschätzt wird. Der Autor des Artikels kommt übrigens zum Schluß, daß sogar schon eine Wasserstoffbombe ohne Kobalt eine sehr merkwürdige Radioaktivität des Kohlenstoffes erzeugen wird, aus dem die Lebewesen hauptsächlich bestehen. Dieser strahlende Kohlenstoff wird dann ständig auf alle belebte Substanz einwirken und sie schädigen. Es gibt anscheinend keine Grenze, vor deren Überschreitung die Amerikaner in ihrem Streben nach Weltherrschaft zurückschrecken.

### Die Wahrheit über die Besatzungskosten

In der letzten Sitzung des Nationalrates hat Abgeordneter Erwin Scharf den authentischen Nachweis erbracht, daß der weitaus größte Teil aller Besatzungskosten auf die Westmächte entfällt. Wie die Parlamentskorrespondenz jetzt nachträglich zur Rede des Abgeordneten Scharf feststellt, beträgt der Anteil der Sowjetunion an den Besatzungskosten für die Jahre 1949 und 1950 119 Millionen Schilling. Demnach entfallen von den Besatzungskosten für die Monate Jänner bis Oktober 1950 auf England 109 Millionen Schilling, Frankreich 80 Millionen Schilling, Sowjetunion 57 Millionen Schilling. Für die Jahre 1949 und 1950 verteilen sich die Besatzungskosten wie folgt: England 296 Millionen, Frankreich 176 Millionen, Sowjetunion 119 Millionen Schilling. Daraus ist ersichtlich, daß nicht weniger als 80 Prozent aller Besatzungskosten auf die Westmächte entfallen. In diesen Zahlen sind nicht die vielen Millionen Schilling enthalten, die die Amerikaner unter den verschiedensten Titeln bekommen. Es sind weiter nicht darin die Kosten für die von Amerika kasernierten DP-Truppen enthalten, für die im Vorjahr 164 Millionen, im ersten Halbjahr 1950 73 Millionen und insgesamt seit 1946 nicht weniger als 557 Millionen Schilling ausgegeben wurden. Von der Steuer, die seinerzeit „Russensteuer“ genannt wurde, profitieren also in Wirklichkeit zu 80 Prozent die Westmächte, also die Schutzmächte der heutigen Regierung.

### Das Manifest des Weltfriedenskongresses an alle Völker der Welt

Der Krieg bedroht die Menschheit. Kinder, Frauen und Männer werden vom Krieg bedroht. Die Organisation der Vereinten Nationen rechtfertigt nicht die Hoffnung der Völker, den Frieden und die Ruhe zu garantieren. Das Leben der Menschen und die Errungenschaften der menschlichen Kultur sind in Gefahr. Die Völker jedoch wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Organisation der Vereinten Nationen wieder entschlossen zu den Prinzipien, auf Grund deren sie entstanden ist, zurückkehren wird, jenen Prinzipien, die die Freiheit, den Frieden und die gegenseitige Achtung aller Völker gewährleisten. Jeder gewissenhafte Mensch weiß, daß alle diejenigen, welche von der Unvermeidbarkeit des Krieges sprechen, die Menschheit verleumden. Ihr, die ihr diese Botschaft der 2000 Delegierten des Zweiten Weltfriedenskongresses vernehmt, welche im Namen der Völker von 80 Ländern veröffentlicht wird, vergeßt niemals, daß der Kampf für den Frieden euer eigener Kampf ist. Wisst, daß Hunderte Millionen von Menschen sich vereinigt haben und euch die Hände reichen. Sie rufen euch auf, an dem schönsten aller Kämpfe teilzunehmen, den die Menschheit ausführt, die an ihre Zukunft glaubt. Den Frieden kann man nicht abwarten, er muß erkämpft werden. Vereinigen wir unseren Willen in der Forderung, daß der Krieg in Korea, der die Welt in Brand stecken kann, endlich ein Ende nehme, erheben wir uns gegen den Versuch, Kriegsbrandherde in Deutschland und in Japan zu errichten. Mit den 500 Millionen verantwortungsbewußten Menschen, die den Stockholmer Appell unterzeichnet haben, fordern wir das Verbot der Atomwaffe, eine allgemeine Abrüstung und die Kontrolle dieser Maßnahmen. Die strenge Kontrolle und die allgemeine Abrüstung sowie die Vernichtung der Atomwaffen ist technisch möglich. Es handelt sich nur darum, sie zu wollen. Wir müssen eine Gesetzgebung erzwingen, die die Kriegspropaganda verbietet. Laßt uns die Forderung erheben, daß die Parlamente, die Regierungen und die Völker die auf dem Zweiten Weltfriedenskongreß ausgearbeiteten Vorschläge zur Sicherung des Friedens annehmen. Die Macht der demokratischen Kräfte

des Friedens ist groß genug, die Stimme der freien Völker ist mächtig genug, um gemeinsam eine Zusammenkunft der Vertreter der fünf Großmächte zu erzwingen. Der Zweite Weltfriedenskongreß hat mit einer nie gekannten Kraft den Beweis erbracht, daß sich die Menschen aus allen fünf Erdteilen trotz den großen Meinungsverschiedenheiten verständigen können, um die Geißel des Krieges abzuwenden und den Frieden zu erhalten. Mögen die Regierungen ihrem Beispiel folgen und der Friede wird gerettet sein.

### 3. Landesjugendtag der Österreichischen Jugendbewegung Niederösterreich

Über 200 Delegierte werden am Sonntag den 10. Dezember im großen Sitzungssaal des n.ö. Landtages zusammentreten, um den Rechenschafts- und Finanzbericht der bisherigen Landesjugendführung entgegen zu nehmen und die Neuwahl der Landesjugendführung, die die kommenden zwei Jahre die Geschäfte führen wird, durchzuführen. Die Bauernjugend wird ebenso vertreten sein wie die Jungarbeiter oder Angestellten und Studenten aus allen Vierteln Niederösterreichs. Der 3. Landesjugendtag wird so zu einer mächtigen Manifestation

der christlichen, heimatgetreuen Jugend im Zeichen des Solidarismus der österreichischen Volkspartei werden.

Begrüßungsansprachen werden der Bundeskanzler und der Landesparteiobmann Minister a. D. Raab halten. Ein grundsätzliches Referat von Universitätsprofessor August Knoll über die österreichische Sendung und die Aufgabe der Jugend wird darüber hinaus im Mittelpunkt der Tagung stehen. Zahlreiche Anträge aus den Bezirken über soziale, politische und organisatorische Fragen der Jugend werden die Delegierten zu eingehender Arbeit in den Ausschüssen und im Plenum beschäftigen. Diese Arbeitsausschüsse treten bereits am Samstag nachmittags zusammen. Am Samstag abends wird ein großer Kameradschaftsabend im Zeichen einer Wallseer- und Wartholzer Wiedersehensfeier für alle Haupt- und Gastdelegierten stattfinden. Am Beginn des Landesjugendtages steht am Sonntag den 10. Dezember eine Jugendgemeinschaftsmesse in der Hofburgkapelle, bei der Prof. Dr. Illek die Predigt halten wird. Bei der feierlichen Eröffnung um 9 Uhr im Landtagssaal wird auch die berühmte Chorvereinigung „Jung Wien“ mitwirken.

Der 3. Landesjugendtag wird neuerdings beweisen, daß die ÖVP. in Niederösterreich über eine starke Jugendorganisation verfügt.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 20. November ein Knabe Konrad der Eltern Konrad und Hermine Schachinger, Landarbeiter, St. Leonhard a. W. 85. Am 21. November ein Knabe Gottfried der Eltern Gottfried und Maria Schauer, Landwirt, Windhag, Rotte Stritzlöd 9. Am 21. November ein Mädchen Hannelore Roswitha der Eltern Franz und Margareta Hanakam, Schlosser, Ybbsitz 38. Am 22. November ein Knabe Anton Nikolaus der Eltern Nikolaus und Hermine Frauenhoffer, Hilfsarbeiter, Windhag, Siedlung Reifberg 148. Am 22. November ein Mädchen Elisabeth Katharina der Eltern Richard und Johanna Kratzer, Gärtner, Waidhofen, Wienerstraße 25. — **Eheschließungen:** Am 25. November Siegfried Wasinger, technischer Zeichner, Waidhofen, Weyerstraße 96, und Aloisia Maderthaler, Kinobildeteurin, Waidhofen, Kapuzinerstraße 9. Am 25. November Johann Domanekos, Bundesbahn pensionist, Windhag, Unterzell 10, und Hedwig Kirchwegger, im Haushalt tätig, Waidhofen, Wienerstraße 11. Am 25. November Kurt Sonneck, Schmiedehilfe, Ybbsitz 215, und Margarete Esletzbichler, Friseurin, Waidhofen, Weyerstraße 80. — **Todesfälle:** Am 21. November Rosa Heinz, Pensionistin, Waidhofen-Land, 1. Kraihhofrotte 6, 71 Jahre. Am 24. November Johann Köbl, Rentner, Ybbsitz, Haselgraben 12, 75 Jahre. Am 25. November Alois Thummerer, Schneidermeister, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2, 70 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 3. Dezember: Dr. Karl Fritsch.

**Stadtpfarrkirche. — Marianisches Triduum.** Aus Anlaß der feierlichen Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariens wird in der Stadtpfarrkirche vom Freitag den 8. bis Sonntag den 10. Dezember ein Triduum gehalten. Freitag den 8. Dezember um 6 Uhr abends Abendmesse mit Predigt, Samstag den 9. Dezember um 6 Uhr abends Predigt, dann Lichterprozession zur Mariensäule, Sonntag den 10. Dezember um 9.15 Uhr feierliches Pontifikalamt mit Predigt. Die Katholiken von Stadt und Land sind herzlich eingeladen, besonders die Lichterprozession soll eine freudige Kundgebung unserer Marienverehrung sein!

**Evang. Gottesdienst** am Sonntag den 3. Dezember um 9 Uhr vormittags.

**Hochzeit.** Am 27. November fand in Linz die Trauung des Sparkassendirektors i. R. Richard Kappus mit Frau Helena Nadler, Inhaberin der Papierhandlung Heinrich Ellinger, statt. Unsere besten Glückwünsche!

**Weihnachten mit unserem Gesangsverein.** Heuer erfüllt der Männergesangsverein unserer Stadt seine satzungsgemäße Pflicht auf eine Weise, die besonders eindringlich zu unseren Herzen spricht: der tragende Ton seiner abendlichen Darbietungen am Samstag den 9. Dezember um 20 Uhr im Inführsaal ist auf Weihnachten abgestimmt, auf das innigste Fest des Jahres, dessen wundersamen Ursprung, weit ausstrahlende Seelenwärme, allumfassende Heilskraft es zu verherrlichen gilt. Die größten Meister aller Völker und Zeiten, vornehmlich aber unserer großen deutschen Schicksalsgemeinschaft, haben dem allgemeinen Erlösungssehnen und der Dankbarkeit für das Weihnachtswunder in Wort und Ton beredten Ausdruck verliehen; ihre Stimmen sollen nun in Andacht und Ehrfurcht beschworen werden. Chormeister Hermann Brait und Chordirektor Karl Steger als Dirigent des Hausorchesters haben die künstlerische Leitung inne. Außer den bekannten vorzüglichen Instrumentalsolisten unserer Stadt wirkt der Frauenchor, ein großer und ein kleiner ge-

mischter Chor mit. Am Klavier begleitet Chordirektor Steger. Eingeleitet und abgeschlossen von Gesamtschören mit Orchester aus Haydns „Schöpfung“ werden Werke von Bach, Orlando Lasso, Josef Haas, Rudolf Wimmer und Franz Neuhof erklingen, außerdem einheimische Volkslieder, eines davon im Satz Josef Lechthalers. Nähere Angaben enthalten die Plakate. „Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“, an diese edlen Worte wagt der einladende Verein zu erinnern, alle zu erinnern in der besten Absicht, im reinsten Glauben.

**Lachen und Frohsinn.** Am Sonntag den 3. Dezember veranstaltet die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Ortsgruppe Waidhofen, eine Kabarettdarbietung mit erstklassigen Wiener Künstlern unter dem Motto „Lachen und Frohsinn mit Humor, Musik und Gesang“. Näheres in der Anzeige im Inseratenteil.

**Rhythmischer Tanz und Gymnastik.** Die „Volksbühne“ beabsichtigt, in allernächster Zeit unter der Leitung einer staatlich geprüften Sport- und Gymnastiklehrerin einen unentgeltlichen Abendkurs für rhythmischen Tanz und Gymnastik abzuhalten, wenn sich eine genügende Anzahl von interessierten Teilnehmerinnen findet. Begabten Frauen und Mädchen steht die Möglichkeit offen, an den geplanten großen Aufführungen im Sommer mitzuwirken. Es ist aber daneben gewiß von Vorteil, diese Möglichkeit zu benutzen, rhythmisch und sportlich den Körper zu üben. Anmeldungen nimmt die Schriftführerin des Vereines, Fr. Gerti Hofstätter, Lederergasse 4, entgegen.

**Gendarmierkonzert.** Die Gendarmiermusikkapelle spielte unter Kapellmeister Neusser, den wir vom vorjährigen Gendarmierball noch in guter Erinnerung haben, Märsche und flotte Weisen. Nach dem Konzert, das ungeteilten Beifall fand, spielte die Kapelle unentgeltlich bis in die frühen Morgenstunden für alt und jung zum Tanz auf. Unsere Gendarmierkapelle errang mit der fehlerfreien und präzisen Wiedergabe der Heller-Ouverture von Karl Pausperl den 1. Preis beim Wettbewerb der österr. Blasmusikkapellen.

**Pfandfindergruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Briefmarken- und Münztausstellung.** Die Briefmarkensammlersekktion der Pfandfindergruppe Waidhofen zeigt im Rahmen einer Briefmarken- und Münztausstellung die Entwicklung der Münzen und Briefmarken. Römische, altgriechische Münzen (Ausgrabungen) und noch viele interessante Münzen, Briefmarken aus aller Welt, wahre Meisterwerke von Bildkunst und Stichen, wie sich die Inflation in der Briefmarkenspiegel, eine sehr schöne Österreichsammlung und auch einige Kostbarkeiten sind zu sehen. Es wird bestimmt sehr interessant auch für Nichtsammler oder solche Besucher sein, die glauben, von Briefmarken nichts zu verstehen. Die Ausstellung ist nur Sonntag den 3. Dezember in der Zeit von 8 bis 18 Uhr geöffnet und befindet sich im Pfandfinderturm neben der Pfarrkirche. Eintritt ist frei.

**Todesfall.** Am 24. November ist Frau Helene Schleicher-Wertich geb. Hanaberger in Wien, wo sie zu einem Familienbesuch weilte, im 64. Lebensjahre plötzlich gestorben. R. I. P.

**Ein Waidhofener in der Film-Wochenschau.** Fast zwei Jahre sind es nun schon, daß er als Familienvater in Wien wohnt. Dennoch haben wir ihn, den wagemutigen Bergsteiger Naz Obermüller von der Weyerstraße sofort erkannt! Die „Austria“-Wochenschau machte nämlich vor einigen Wochen im Gebiet der Felswände des Peilsteins Filmaufnahmen von Kletterern und so konnten viele sich davon überzeugen, daß Herr Obermüller noch immer seinem geliebten Klettersport treu ist. Darüber freuen sich die hiesigen Bergsteiger insge-

samt, einer sogar hofft auf ein Wiedersehen am Planspitze-Nordwestgrat!

**Alpenverein — Lichtbildervortrag.** Den Mitgliedern des Vereines, aber auch allen anderen Freunden der Bergwelt wird demnächst ein hochinteressanter Vortrag geboten. Durch Vermittlung des Pfarrers Litsch ist es möglich geworden, daß sein ehemaliger Schüler Erich Waschak einen Lichtbildervortrag in Waidhofen hält. Waschak, ein engerer Landsmann von uns, ist weit über die Grenzen unseres Vaterlandes dadurch berühmt geworden, daß er mit seinem Tourengefährten Forstlechner die Eigernordwand, wohl eine der schwersten und gefährlichsten Wände in den Alpen, in der bisher unerreichten Zeit von 18 Stunden ohne Freilager durchstiegen hat, während die drei früheren Partien in dieser Wand zwei- oder gar dreimal biwakieren mußten. Über diese einzigartige Bergfahrt und, damit auch für unsere Landsleute auch leichter erreichbare Berge gezeigt werden, über Kletterfahrten in den Dolomiten wird Waschak in einem mit zahlreichen schönen Lichtbildern ausgestatteten Vortrag „Von den Dolomiten zur Eigernordwand“ berichten. Dieser Vortrag findet am Freitag den 8. Dezember um 20 Uhr im Gasthaus Fuchsbauer statt. Zu diesem Vortrag sind alle Freunde der Bergwelt herzlich eingeladen. Eintritt wird keiner erhoben, doch wird um einen Regiebeitrag gebeten. Es ergeht daher an alle, die Freude an den schönen Bergen haben, die freundliche Einladung, recht zahlreich bei diesem einzigartigen Vortrag zu erscheinen; sie werden es gewiß nicht zu bereuen haben.

**Touristenverein „Die Naturfreunde, Ortsgruppe Waidhofen a. Y.“** Schiurlaub in den Wölzer Tauern. Die Schischule der Naturfreunde-Landesgruppe Niederösterreich veranstaltet im März 1951 im Gebiet der Wölzer Tauern mit dem Standort Donnersbachwald, Pension Gürtler, Schikurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Kursort wird erreicht ab Schnellzugstation Steinach-Irdning, Autobus bis Donnersbach. Ab Donnersbach bis Donnersbachwald Gepäcktransport. Die Kurse finden statt: a) Für Anfänger vom 4. bis 10. März und vom 11. bis 17. März. b) Für Fortgeschrittene mit Tourenführungen vom 18. bis 24. März und vom 25. bis 31. März. Die Kurskosten einschließlich Unterkunft mit Beheizung, vier Mahlzeiten und Lehrer betragen 105 S. Anmeldungen unter gleichzeitiger Einsendung des Kursbeitrages sind direkt bis zum 15. Jänner an die Landesleitung des TV. „Die Naturfreunde“, Sankt Pölten, Stoßgasse 29, zu richten. Nähere Auskünfte werden von Seiten der Ortsgruppenleitung an den jeweiligen Vereinsabenden (jeden Mittwoch) erteilt. — Auf strahlenden Höhen und rauschenden Flüssen. Unter diesem Titel laden die Naturfreunde von Waidhofen zu einem herrlichen Farb- und Farbfilmvortrag des bekannten Steyrer Wildflußpaddlers und Farbphotographen Raimund Locicnik ein. Der Vortrag, der auch in Zürich, St. Gallen, Winterthur und anderen Städten der Schweiz mit großem Erfolg durchgeführt wurde, bringt nicht nur prachtvolle Farbaufnahmen aus der Bergwelt unserer Heimat, sondern auch bisher noch nie gezeigte Aufnahmen vom gefährlichen Kampf der Wildflußpaddler, Flösser und Wasserschiffer auf den schwersten österreichischen Wildflüssen und in der grandiosen, unbekannt Schluhtenwelt der Balkanwildflüsse. Für jeden Naturfreund, Bergsteiger und Wasserwanderer ein unvergeßliches Erlebnis. Die Vorträge finden statt am 8. Dezember um 19 Uhr in Böhlwerk, Werksbaracke, und am 9. Dezember in Waidhofen um 19.30 Uhr im Gasthof Fuchsbauer. — **Terminkalender:** Die Schisportgruppe des TVN. Waidhofen hat für den kommenden Winter folgende Veranstaltungen vorgesehen: Dienstag, 27. Dezember, 13.30 Uhr: Stefanienspringen in Kraihhof. Offen für alle. Samstag den 6. und Sonntag den 7. Jänner: Alpine Kombination (Abfahrts- und Torlauf), offen für alle. Samstag den 13. und Sonntag den 14. Jänner: Jugendschitag (Abfahrts- und Torlauf), offen für Jugend von Waidhofen und Zell. Sonntag den 28. Jänner: Riesentorlauf am Schnabelberg, offen für alle. Samstag den 9. und Sonntag den 10. Februar: Ybbstalschneidkämpfe (Abfahrts-, Tor- und Sprunglauf) offen für alle. Sonntag den 25. Februar: Riesentorlauf auf dem Bauernboden, offen für Naturfreundemitglieder. — **Kampfrichterschulung.** Ab Montag den 4. Dezember findet alle Montag und Mittwoch um 19.30 Uhr im Vereinsheim, Gasthaus Baumann, Weyerstraße, eine Kampfrichterschulung statt. Alle Interessenten werden dazu herzlich eingeladen. Schreibmaterial ist mitzubringen.

**Ein Jahrhundert österreichische Briefmarke.** In der Zeit vom 2. bis 10. Dezember findet in Wien die Ausstellung „Ein Jahrhundert österreichische Briefmarke“ statt. Briefmarkensammler, die diese Ausstellung besuchen wollen, werden gebeten, sich im Ybbstaler Fernfahrten-Büro anzumelden.

**SPÖ. — Freie Schule „Kinderfreunde“.** Am Samstag den 2. Dezember wird bei Werner ein lustiger Kinderfilm gedreht. Wir laden alle Kinder herzlich ein. Eintritt: freie Spenden.

**Mietervereinigung Österreichs, Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs.** Alle Mitglieder der obgenannten Vereinigung werden gebeten, ihre für das Jahr 1950 noch fälligen Mitgliedsbeiträge bis 31. Dezember beim Kassier Rudolf Bock einzuzahlen. Durch die in diesem Jahre erfolgte Zerteilung der Mietervertretung in „Mieterver-

ein" und „Mieterverband" fehlt uns jede Möglichkeit, eine genaue Feststellung über Namen und Anzahl unserer Mitglieder zu machen. Es soll daher diese Einzahlung in der Hauptsache zur Erfassung und Feststellung unserer Mitglieder dienen. Außerdem geben wir unseren Mitgliedern nochmals bekannt, daß unsere Sprechstunden jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Stradinger stattfinden.

**Waldtreibjagd.** Am Mittwoch den 22. November hielten die Schwarzenberger Jäger mit ihren Weidkameraden aus den Nachbarrevieren bei schönem Wetter ihr alljährliches herbstliches Waldtreiben, das eine gute Strecke aufzuweisen hatte, ab. Der „letzte Trieb", Schüsseltreib, wurde beim „Bimas" angeblasen. In einer festlich, weidmännisch geschmückten Bauernstube wurde der wohlsmekende Schmaus von den fischen Mädchen aufgetragen. Gemütlich ging es dabei zu: geschossen wurde noch einmal viel und viel blauer Dunst stieg auf. Jäger, Treiber und Hunde so richtig im herzerfreudigen Dreiklang herbstlichen Jagds, ergötzen sich jeder nach seiner Art. Es war ein frohes, ach so wohlvertrautes Getriebe. Jeder einzelne Trieb mit seinen Reizen und Feinheiten wurde hier noch einmal durchgekostet, jeder Hase und besonders die Füchse, die geschossen und die gefehlt, wurden noch fünf- und zehnmals lebendig gemacht und eben so oft totgeschossen. Immer volle Gläser brachten so viel Humor und gute Laune, daß keiner gern aus Heimgehen dachte. „St. Hubertus, alle Jäger schön bitt, haltet hoch diese uralte Sitt." Weidmannsdank der Schwarzenberger Jagdleitung und ihren Gastgebern!

**Verkehrsunfall.** Als der Chauffeur der hiesigen Speditionsfirma Johanna Kupfer, Karl Gollmayer, am vergangenen Samstag um Mitternacht mit einem 5-Tonnen-Lastwagen auf der Bundesstraße in Richtung Amstetten fuhr, bog kurz vor der Einmündung des Marchweges bei St. Pölten ein Fußgänger, der ein Fahrrad schob, plötzlich nach links ab. Da er auf Hupensignale nicht reagierte, mußte der Chauffeur den Wagen verreißen; er stieß aber dennoch den Passanten nieder, der einen Schädelbasisbruch erlitt und sofort tot war. Es handelt sich um den 58jährigen Zimmerpolier Josef Schöggel aus St. Pölten, Schnofelsiedlung, der schwerhörig war und kurz vor dem Unfall sechs Viertel Wein getrunken haben soll. Der mitfahrende Arbeiter der Fa. Kupfer, Karl Hartenstein, wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Den Chauffeur Gollmayer trifft nach den Erhebungen der Polizei keine Schuld.

#### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 20. November ein Knabe Anton der Eltern Leopold und Aloisia Buchinger, Bauer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 38. Am 22. November ein Knabe Heinrich Walter Johann der Eltern Walter und Anna Kubinecz, Elektriker, Windhag, Siedlung Reifberg 136. Am 23. November ein Knabe Johann Josef der Eltern Anton und Agnes Pichler, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrotte 1. — Eheschließungen: Am 24. November Josef Heigl, Landarbeiter, Zell-Arzbberg 20, und Theresia Wieser, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 10. — Am 24. November Friedrich Reifberger, Zimmerer, Windhag, Rotte Schilcherühle 14, und Maria Kogler, Bauerntochter, Windhag, Rotte Schilcherühle 39. Am 25. November Leopold Rechberger, Zimmerer, und Josefine Kusch geb. Zorzini, im Haushalt tätig, beide wohnhaft in Zell, Burgfriedstraße 6. — Sterbefälle: Am 25. November die Ausnehmerin Maria Magdalena Langsenlehner, St. Leonhard am Wald, Rotte Zauch 56, im Alter von 82 Jahren. Am 26. November die Ausnehmerin Katharina Schatz, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 4, im Alter von 69 Jahren.

#### Windhag

**Geburt.** Dem Ehepaar Gottfried und Maria Schauer vom Helmburg wurde am 21. November ein Sohn geboren, der auf den Namen Gottfried getauft wurde.

**Traung.** Am 20. November hat sich in der Pfarrkirche zu Windhag der Landarbeiter Johann Hofmayer mit Fr. Antonia Sonnleitner verheiratet. Die Traung ging in aller Schlichtheit vor sich, da 16 Tage zuvor das Requiem für den im März 1943 in Tunesien gefallenen Bruder der Braut Florian Sonnleitner infolge verspätet eingetreffener Todesnachricht stattfand.

**Gemeinderatssitzung.** Diesmal fand die Gemeinderatssitzung am Sonntag den 26. November um 10 Uhr vormittags im Gasthof Schaumberger in Windhag statt und dauerte mit einer Mittagsunterbrechung bis 15 Uhr. Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Dallinger und der obligaten Feststellung der Beschlussfähigkeit wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. Hierauf verlas Schriftführer Haider das Protokoll der letzten Sitzung und der Bürgermeister gab anschließend bekannt, wie inzwischen die einzelnen Punkte erledigt wurden. Von allgemeinem Interesse dürfte sein, daß die Trassierung für die 20-KV-Stichleitung abgeschlossen und jene für die Leitung der Rotte Stritzlöd am Montag den 27. November begonnen wurde. Im Punkt 2 der Tagesordnung verlaubte der Bürgermeister den Einlauf, als erstes wurde ein Runderlaß verlesen, durch welchen in Hinblick auf die bevorstehende Volkszählung alle Bewohner

aufgefordert wurden, sich rechtzeitig den Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft zu besorgen. Der Verpflichtung der Glatteisbekämpfung auf den Ortsdurchfahrten ist die Gemeinde bisher durch Beistellung von 8 Kubikmeter Streusand nachgekommen. Die Zuschrift der n.ö. Kriegsblinden, wonach eine Haussammlung durchzuführen wäre, wird insofern erledigt, als diesmal die Schule mit der Sammlung beauftragt wurde. Hiezu verliert Kassier Tatzreiter das Ergebnis der heurigen drei Sammlungen (über 3000 S insgesamt) und stellt fest, daß es kaum möglich ist, in der Gemeinde für eigene Zwecke zu sammeln, so z. B. für unsere Feuerwehr. Im Punkt 3 wurde über die Finanzausschussung vom 2. November berichtet. Der nicht behobene Jagdpachtschilling im Betrag von S 898.10 wurde der Feuerwehr überwiesen. Die Einkünfte aus der Getränkesteuer werden überprüft und die Schule angewiesen, heuer keinerlei Einkäufe mehr durchzuführen, da der Voranschlag 1950 überschritten ist. Auf Antrag des Bürgermeisters werden je ein Exemplar der beiden Gemeindefraktionszeitungen für die Gemeinde ab 1. Jänner 1951 angekauft. Der nächste Punkt bringt den Bericht des Kassiers Tatzreiter über die Einnahmen und Ausgaben im 3. Viertel des heurigen Jahres mit einem Überschub von S 1921.10. Dem Ansuchen des Gastwirtes Ludwig Obermüller um Übertragung des Schankgewerbes von seinem Vater bzw. Feststellung des Lokalbedarfes wird stattgegeben. Der Kriegsgräberfürsorge wird eine Spende aus Gemeindegeldern im Betrag von 50 Schilling zugesprochen. Bei der Beratung über die zusätzliche Versicherung nach dem Amtshaftungsgesetz entwickelte sich eine lebhaft Debatt und schließlich wird der Antrag des Bürgermeisters in der Höhe seines Vorschlages einstimmig angenommen. Als Punkt 7 wird der Voranschlag 1951 der Windhager Schule durchberaten; im heurigen Jahre ist die Anschaffung eines Schmalfilmapparates geplant. Im Allfälligen stellt die SPÖ-Fraktion den Antrag, wie alljährlich so auch heuer den Weihnachtszuschuß an die Gemeindebefürsorgten vor den Feiertagen zur Auszahlung zu bringen. Eine längere Beratung erforderte noch die Festsetzung der Stierumlage. In seinem Referat schätzte Gemeinderat Wührer als jährliches Erfordernis den Betrag von 3000 bis 4000 S und berechnete die Umlage pro Kuh mit ungefähr 5 Schilling. Der Bürgermeister beantragte eine ordnungsmäßige Rayonsfestlegung. Zum Schluß wurde noch beantragt, beim Gemeindehaus eine Barriere zum Anhängen des Viehs zu errichten.

**Eröffnung der landw. Fortbildungsschule.** Am 18. November wurde im Gasthaus Schaumberger der erste Kurs des ländl. Fortbildungswerkes eröffnet. Der Kursleiter des ländl. Fortbildungswerkes Windhag Lehrer Karl Kerschbaum übergab zuerst das Wort an Bauernkammersekretär Ing. Atzinger, der die nicht vollzählig erschienenen Kursteilnehmer vor allem zum gewissenhaften Besuch des Kurses aufforderte. Obmannstellvertreter der Bezirksbauernkammer Ignaz Wührer (Altrian) sprach über die Notwendigkeit einer Fortbildung im nachschulpflichtigen Alter, forderte die Bauernburschen und Jungbauern zu einem gesunden Standesbewußtsein auf und wünschte ihnen viel Erfolg. Kursleiter Lehrer Kerschbaum forderte zum Schluß alle Teilnehmer auf, sich nicht durch etwaige, seit dem Schulaustritt entstandene Wissensmängel beunruhigen zu lassen und den Kurslehrern volles Vertrauen entgegen zu bringen. Der Kurs findet einmal wöchentlich, und zwar immer am Mittwoch von 8 bis 17 Uhr statt.

**Todesfall.** Zum zweiten Male klopfte heuer innerhalb dreier Monate der Tod an die Türen der Pöcklhofstatt. Galt es am 29. August dem 46jährigen Besitzer des Hauses, so wählte sich der Allbewinger am 24. November als Opfer die 1873 geborene Maria Preiler geb. Wieser, Ausnehmerin dortselbst, aus. Das Begräbnis fand am 26. November am Ortsfriedhof statt.

#### St. Georgen i. d. Klaus

**Theateraufführung.** Unsere Theatergruppe hat ihre Arbeit wieder aufgenommen, um das heitere Volksstück in vier Akten, „D' Liab am Stauesee" von W. Steiner zur Aufführung zu bringen. Die Rollenbesetzung verspricht einen vollen Erfolg und das Publikum wird ein paar Stunden der Alltagsorgen enthoben werden. Es ergeht an die Bevölkerung von St. Georgen und Umgebung schon heute die Bitte, die Vorstellungen recht zahlreich zu besuchen, da der Reinertrag zur Anschaffung eines neuen Kriegerdenkmals verwendet wird. Es ist dies eine Angelegenheit, welche die gesamte Bevölkerung betrifft. Unsere Söhne, Brüder und Bekannten haben es wohl verdient, daß ihnen in ihrer Heimatpfarre eine Stätte des Gedenkens errichtet wird, während ihre Hülle fremde Erde deckt. Es ist gleichsam ein Ruf an das Gewissen, der die Theatergruppe verpflichtet, sich für diesen Zweck aufzuopfern und dieser Ruf gilt auch für die gesamte Bevölkerung, einen angemessenen finanziellen Beitrag zu leisten. Selbstverständlich kann die Theateraufführung nur ein Teilbeitrag zur Erfüllung der Aufgabe sein, die nach 5 Jahren Kriegsschluß, unaufschiebbar ist. St. Georgener, erfüllt eure Gewissenspflicht, kommt alle zu einer der am Sonntag den 10. Dezember um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends und am Sonntag den 17. Dezember um 3 Uhr nachmittags stattfindenden Theateraufführungen. Eintritt pro Person 3 S. Schulkinder haben keinen Zutritt!

#### Gstadt

**Todesfall.** Am 23. November ist die Bezirkshauptmannwitwe Frau Emma Hammer-Pohlau geb. Smrczka nach langem, schwerem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. Die Einsegnung und feierliche Beisetzung ist am Friedhof Waidhofen am 26. November erfolgt. R. I. P.

#### Ybbsitz

**Geboren wurden:** Am 17. November den Eltern Johann und Maria Stadler, Kraftfahrer in Ybbsitz Nr. 206, ein Knabe. Am 19. November den Eltern Michael und Elfriede Payreder, Schlosser in Haselgraben, ein Mädchen Charlotte Renate. Am 20. November den Eltern Leopold und Maria Pechhacker, Wirtschaftsbesitzer von Reidl, Rotte Maisberg Nr. 22, ein Mädchen Veronika. Am 22. November die Wirtschaftsbesitzer Isidor und Rosa Auer, Obergsgang, Rotte Kleinprolling Nr. 3, einen Knaben Isidor. Wir gratulieren!

**Eheschließungen.** Am 20. November fand die Traung des angehenden Bauern der Wirtschaft Notbauer, Großprolling, Hermann Hofmayer, mit der Bauerntochter Anna Helm, Unterreifberg, Großprolling, statt. Am 24. November vermählte sich der Elektriker Franz Widhalm, Kleinprolling 27, mit der Schneiderin Johanna Fuchs, Kleinprolling 27. Am 25. November schloß der Werkzeugschmied Helmut Stockner, Maisberg 45, mit der Hilfsarbeiterin Katharina Buslehner, Maisberg 35, den Ehebund. Beste Glückwünsche!

**Feuerwehrball.** Am vergangenen Samstag den 25. November fand im Saale des Gasthauses Heigl der Feuerwehrball statt, der, wie alljährlich, zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges wurde. Kassier Lieb begrüßte in Abwesenheit des verunglückten Hauptmannes Schörghuber die überaus zahlreich erschienenen Ballgäste, insbesondere auch Landesfeuerwehrbeirat Höller aus Amstetten, die Kameraden aus den Nachbarrevieren Waidhofen, Böhrerwerk und Opponitz und eröffnete mit der Gattin des Bürgermeisters den Ball. Wie nicht anders zu erwarten war, herrschte den ganzen Abend hindurch beste Stimmung. Die immer flott spielende Kapelle Molterer, verstärkt mit Waidhofener Kräften, verstand es, jung und alt in Schwung zu halten und als der offizielle Schluß bedrohlich näherückte, wußte man, daß es diesmal nicht ohne Verlängerung abgehen wird. Das erfreulichste Zeichen dieses Abends aber war wohl das Gefühl, daß über alle Standesunterschiede hinweg beste Kameradschaft herrschte und das ist ja der besondere Zweck einer Veranstaltung, in der heute ohnehin so haßerfüllten Zeit die Menschen einander näherzubringen. Das Kommando der Feuerwehr möchte bei dieser Gelegenheit allen Freunden und Gönnern für die Unterstützung danken, die sie ihm im Laufe des heurigen Jahres und insbesondere beim Glückshafen und Ball zuteil werden ließ. Die Bevölkerung von Ybbsitz zeigte schon immer großes Verständnis für die Bedürfnisse unserer Wehr und es muß mit Anerkennung festgehalten werden, daß trotz der vielseitigen Opfer, die heute von jedem einzelnen verlangt werden, die Bitten der Feuerwehr immer wieder auf fruchtbaren Boden fallen. Diese schöne Einstellung kann auch nicht dadurch getrübt werden, daß einige wenige noch immer nicht verstehen wollen, daß sich ein Opfer für die Feuerwehr immer lohnt. Allen anderen aber, den Geschäftsleuten, Bauern und Privaten, die durch die vielen Spenden ihre Aufgeschlossenheit bewiesen haben, insbesondere auch jenen, die im letzten Augenblick die Verlosung von schönen Treffern beim Ball ermöglichten, spricht das Kommando der Feuerwehr seinen besten Dank aus. Bleiben Sie auch im kommenden Jahr wohlwollende Förderer des Feuerwehrgedankens, dann werden wir, gestützt auf unser eigenes Bemühen, durch selbstlose Nächstenliebe das Ansehen der Feuerwehr zu heben, immer das bleiben, was wir sein sollen: Schutz und Hort für unsere geliebte Heimat, wenn ihr Gefahren drohen.

**Österr. Alpenverein.** Die Gruppe Ybbsitz des Österr. Alpenvereines weist darauf hin, daß am 7. Dezember um 1/8 Uhr abends im Kinosaal in Ybbsitz ein Lichtbildvortrag über das Montblanc-Gebiet, Besteigung der Eiger-Nordwand und über die Dolomiten stattfindet. Vortragender ist der bekannte Bergsteiger Waschak und wird der Besuch des Vortrages jedermann bestens empfohlen. Eintritt 2 S.

**Sterbefälle.** Am 22. November starb der frühere Fräser und Feilenhauer Johann Schneiderlechner, Maisberg 42, im Alter von 51 Jahren. — Am 24. November verschied der Ausnehmer von Untergschwandegg, Isidor Wieser, im 84. Lebensjahre, am gleichen Tag Johann Kößl (Kohlreith) im 77. Lebensjahre. R. I. P.

**Unfall.** Am Donnerstag den 23. November war der Gemeindeangestellte Leopold Schörghuber mit Holzschneiden auf der Kreissäge beschäftigt, welche Arbeit er bereits durch 15 Jahre ohne Unfall durchführte, als im Laufe des Nachmittags ein Holzstück ihm so heftig ins Gesicht sprang, daß es ihm am Auge schwer verletzte. Der behandelnde Arzt verfügte sofort die Überführung ins Spital nach Linz. Wir wünschen Herrn Schörghuber baldige Genesung! Bedauerlicherweise geschah dieser Unfall gerade vor dem Feuerwehrball, welcher am Samstag den 25. November stattfand, an dem Schörghuber als Feuerwehrhauptmann nun nicht teilnehmen konnte.

#### Schlägerei auf der Landstraße

Wir entnehmen der n.ö. Landeskorrespondenz: Am 23. November gegen 19.45 Uhr befand sich ein Lastkraftwagen mit sechs Personen auf der Rückfahrt von der Wachau nach Waidhofen a. d. Ybbs. Auf der Bundesstraße zwischen Freiningau und Melk warf ein angeheiterter Fahrgast eine fast leere Weinflasche auf die Straße. Über diesen Vorfall empört, überholte der Lenker eines dahinterfahrenden Möbelautos aus Wels den vorgenannten Lastkraftwagen und blieb quer über die Fahrbahn stehen. Hiedurch mußte auch der Lastkraftwagen anhalten und wurde ca. 30 bis 45 Minuten an der Weiterfahrt gehindert. In der Folge entwickelte sich bis zum Eintreffen von Gendarmenbeamten aus Melk, Ordnung und Erlauf eine Schlägerei, wobei es auf beiden Seiten Leichtverletzte gab. Die Schuldigen dieses Vorfalls, der größeren Aufsehen in der Umgebung erregte, wurden wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit und wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit dem Bezirksgericht Melk angezeigt.

#### Großhollenstein

**Tod eines Weidmannes.** Der Jäger der Staatsforstverwaltung in Hollenstein Kajetan Holl ist am 21. November um 10 Uhr vormittags nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und der hl. letzten Ölung im 60. Lebensjahre verschieden. Sein Begräbnis fand am 24. November statt, welcher Tag sein silbernes Hochzeitsjubiläum gewesen wäre, das er nicht mehr erlebte. Die Teilnahme an seinem Leichenbegängnis war eine sehr große, denn viele Forstleute und Jagdkameraden gaben ihm das letzte Ehrengelächel. Vom Schulkreuz bis in die Kirche, wo ein Requiem abgehalten wurde, und von dort bis zum Grabe trugen den Sarg sechs Förster und Jäger. Holl zählte bereits 42 Dienstjahre in der Forstverwaltung Hollenstein und lebte schon seit frühester Jugend, dem 9. Lebensjahre in der Seeau, dem Ort seines langjährigen Wirkens. Die Ortskenntnis, verbunden mit Pflichtbewußtsein und Diensteyer, ausgeprägtem Mut sowie leidenschaftlicher Liebe zum Wild vervollständigten das Bild eines vorbildlichen Jägers und Hegers von echtem Schrot und Korn. Wie unerschrocken er war, zeigte ein Erlebnis im Jahre 1918. Unmittelbar nach dem Weltkrieg nahm das Raubschützenwesen in schlimmster Form überhand. Holl wurde damals schon zum verstärkten Jagdschutzdienst herangezogen. So beobachtete er eines Morgens vom Gamsstein aus, daß drüben in den Hochlagen der Voralpe eine Wildererbande eine förmliche Treibjagd abhielt. Er eilte den Berg herunter und den andern hinauf und kam gerade zurecht, wie sieben rufgeschwärtzte Wilderer auf der Scheuchbauernalm ganz unbefangen sich um ein großes Feuer lagerten und acht erlegte Gams als Strecke daneben lagen. Es war geradezu eine Tollkühnheit sondergleichen, daß Holl unerschrocken ohne Waffe hintrat, um angeblich bloß die Gemsen zu besichtigen. Erst auf die gefährlichen Bedrohungen seitens der Wilderer entfernte er sich langsam. Aber nur bis zur Deckung im Wald, dann eilte er so rasch er konnte heimwärts. Durch seine rechtzeitige alarmierende Meldung beim Forstamt konnte die Voralpe von allen Seiten, auch in Oberösterreich mit Forst- und Jagdpersonal und Gendarmen umstellt und fast alle Raubschützen verhaftet werden. Es war ein großer Erfolg, der für lange Zeit abschreckend auf den Wilddiebstahl wirkte. Auch als ausgezeichnete Pirschführer war Holl bei den Jagdgästen sehr beliebt und so stark, daß er oft, wenn nicht gleich Trägerdienste zur Verfügung standen, sogar schwere Hirsche auf seine Schultern nahm und bis zur Straße abwärts trug. Als Familienvater war er ebenfalls vorbildlich. Er hatte sechs Kinder, von denen der älteste Sohn Kajetan im Kriege 1945 den Helden- todt fand. Sein vorgesezter Forstmeister Ing. Emil Adler hielt nach der Einsegnung am offenen Grabe im Namen der Forstverwaltung einen sehr warm empfundenen Nachruf, in welchem er den Pflichteifer und die Verdienste Holls würdigte und das Versprechen erneuerte, daß die Forstverwaltung alles tun werde, was in ihren Kräften steht, um seinen letzten Wunsch zu verwirklichen, daß sein Sohn Johann als Jäger in der Seeau seinem Wirken folgen könne. Zum Schluß widmete er ihm den



**Weihnachts- und Neujahres-Glückwunschkarten**

in jeder Ausführung

**DRUCKEREI STUMMER**  
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt  
Telephon 35 und 177

## SPORT-RUNDSCHAU

## Das Spiel des Jahres

letzten Ehrenbruch mit dem letzten Weidmannsdank. Anschließend sprach auch Ing. Ludwig Hänslner im Namen aller Jagdgäste den Weidmannsdank aus! Zum Abschied legten alle Forstleute und Jagdkameraden dem Verbliebenen den letzten grünen Bruch ins Grab. Die Erde sei ihm leicht!

**Zum Tode Holls.** Von anderer Seite kam uns folgender Nachruf zu: Am Dienstag den 21. ds. ist im Forsthaus Seeau der Revierjäger der Österr. Staatsforste Kajetan Holl nach längerem, schwerem Leiden gestorben. Schon früh hatten seine Revierförster erkannt, daß in Holl, der als Waldarbeiter seinen Dienst begonnen hatte, ein echter Jäger steckt. Seinem ganzen Jägerleben könnte man die Überschrift „Liebe und Treue“ geben. Außer seiner Familie, der er der liebevollste Gatte und Vater war, gehörte sein ganzes Leben seinem Wild, seiner Seeau. Man kann sich diese herrliche Gegend des Gamsstein und der Voralpe mit ihren prachtvollen Schroffen, Karen und Almen ohne Holl gar nicht vorstellen. Er war diesen Bergen verfallen und kannte nur diese und ihr Wild, das er mit seinem ganzen Herzen betreute. Wie litt er unter den Verwüstungen des Wildstandes in der Nachkriegszeit! Und was muß er in den letzten Jahren gelitten haben, als ihn die Krankheit oft monatelang an das Bett fesselte und er nicht mehr auf seine geliebten Berge steigen konnte. Kaum fühlte er sich etwas wohler, so war er schon wieder auf seinen Bergen. Es litt ihn nicht zu Hause. Einen Sohn hatte er durch den Krieg verloren, seinen zweiten Sohn Hans nahm er bald mit ins Revier und dieser, ein guter und wertvoller Mensch wie sein Vater, verspricht trotz seiner Jugend ein ebenso guter Jäger wie sein Vater zu werden. Auf dem Krankenlager pflegte ihn seine Frau und seine Tochter Marie in aufopferungsvollster Weise. Seine jüngere Tochter ist an einen Lehrer in Vorarlberg verheiratet und außer diesen Kindern und einer auswärtig lebenden Tochter ist noch sein lieber kleiner Bub Hermann unter den trauernden Hinterbliebenen. Möge ihnen wenigstens ihr Heim erhalten bleiben! Am Freitag den 23. ds. geleitete ihn eine große Trauerschar, die seine Beliebtheit zeigte, zum Grabe, wo der Forstverwaltungsleiter Forstmeister Dipl.-Ing. Adler im Namen der Staatsforste und Bürgermeister Dipl.-Ing. Hänslner im Namen der Jagdgäste von dem Verstorbenen Abschied nahmen. Es war ein strahlender Sonntag und der Gamsstein und die Voralpe leuchteten besonders herrlich im Weiß des Novemberschnees und schickten ihm die letzten Grüße. Holl wird nie vergessen werden, so lange noch Jäger in Hollenstein leben, die ihn gekannt haben. Seiner lieben, guten Familie aber wendet sich die allgemeine und aufrichtigste Teilnahme zu!

**Todesfall.** Soeben langt die traurige Nachricht ein, daß Ökonomierat Anton Hochleitner am 29. November um 1/5 Uhr früh nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 83. Lebensjahre verschieden ist. Das Begräbnis findet am Samstag den 2. Dezember um 1/10 Uhr vormittags vom Trauerhause aus statt. Eine Würdigung der Verdienste des Verstorbenen bringen wir in der nächsten Nummer.

**Sparverein Hollenstein.** Nach siebenjähriger Pause wird der ehemalige Sparverein Hollenstein neuerdings ins Leben gerufen. Die Vollversammlung mit Mitgliederaufnahme findet am 10. Dezember in Edelbachers Gasthof um 10 Uhr vormittags statt. Anmeldungen nimmt Obmann Rudolf Winkelmaier und Ludwig Gruber entgegen.

## St. Leonhard a. W.

**Todesfall.** In den frühen Morgenstunden zum 25. November starb nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, die Altbauerin vom Hause Kleinkaiserreith, Maria Langsenlehner. Die Beerdigung fand am Montag den 27. November statt und die ungewöhnlich starke Beteiligung der Bevölkerung zeigte ihre Beliebtheit. Nach 83jähriger irdischer Pilgerfahrt ruhe sie nun sanft auf unserem Gottesacker!

**Bauernbunndball.** Trotzdem es vielen Geladenen infolge des Schlechtwetters nicht möglich war, zu uns zu kommen, war der seit vielen Jahren heuer erstmalig veranstaltete Bauernbunndball ein voller Erfolg. Die Unterhaltung im Gasthof Pichl begann bereits um 2 Uhr nachmittags und dauerte bis Mitternacht. Unterhalten hat sich alles gut und die Schnaps- und Tortenbude erfreute sich regen Zuspruches, ebenso das Lotto und die Versteigerungaktion. Von auswärts konnten Bundesrat Tazreiter, Ing. Atzinger sowie Vertreter der Bezirksbauernkammer als Gäste begrüßt werden. Der Reingewinn ist für unsere brave Bauernkapelle, die bei allen festlichen und religiösen Anlässen kostenlos spielt, bestimmt und wir hoffen, daß die Summe zum Ankauf des benötigten Instrumentes ausreicht.

## Böhlerwerk

**Persönliches.** Der Sohn des Kaufmannes Leopold Pflügl, Walter Pflügl, welcher im Jahre 1938 an der Realschule in Waidhofen maturierte, hat an der Fakultät für Architektur der Technischen Hochschule in Graz die 2. Staatsprüfung abgelegt und wurde am 27. November zum Diplom-Ingenieur graduiert. Besten Glückwunschl!

Eigentlich gibt es diesmal zwei sogenannte „Spiele des Jahres“; das eine, jenes Fußball-Länderspiel gegen Italien in Wien, ist bereits vorüber. Gewiß, es war ein schwerer Kampf, aber, erstens fand er auf heimischem Boden statt und zweitens spielten wir uns gegen die „Azuri“ immer etwas leichter als beispielsweise gegen Ungarn oder die Tschechoslowakei. Nun, das Länderspielergebnis gegen Italien am 2. April ist bekannt, sei aber nochmals wiederholt für alle jene, die das Resultat bereits vergessen haben: es lautete 1:0 für Österreich. Nun aber steht der österreichische Fußballsport vor seiner schwersten Kraftprobe, nämlich dem Länderkampf gegen Schottland in Glasgow am 13. Dezember. Es ist dies die vierte Auflage der Begegnungen der beiden Fußballnationen und außerdem spielt Österreich an diesem 13. Dezember gewissermaßen gegen seinen Lehrmeister. Die Schotten nämlich lehrten unseren Fußballern die heutige „Wiener Schule“, die eigentlich „Schottische Schule“ heißen müßte, sie lehrten den Österreichern das so beliebte Scheiberlspiel, das „den Ball am Boden halten“, das Fünftürmersystem, um schließlich selbst von ihrem System abzugehen und das WM-System (eine englische Erfindung) anzunehmen. Über Systeme kann man streiten und es wurde auch viel gestritten, fest steht aber, daß die österreichischen Fußballer mit dem „schottischen“ System ungeheure Erfolge erzielt haben. Am 13. Dezember wird der Schüler dem „untreuen“ Meister in der Höhle des Löwen, dem Hampton-Park bei Glasgow gegenüberstehen. Schottland wurde bisher auf eigenem Boden in seiner langen Fußballgeschichte noch nie von einem Kontinentteam besiegt. Diese Unbesiegbarkeit hat etwas „Störendes“ an sich und die österreichische Fußballgemeinde wäre bestimmt überglücklich, wenn die Österreicher im Hampton-Park ein Remis erreichen würden, wie dies bereits einmal zur Zeit des Wunderteams geschah. Damals spielte die Nationalmannschaft Österreichs 2:2, nachdem die Schotten ein Jahr vorher (1930) auf der Hohen Warte in Wien eine 0:5-Niederlage einstecken mußten, eine Niederlage, die in europäischen Fußballkreisen eine Sensation ersten Ranges darstellte. Das dritte Match zwischen den beiden Ländern fand unmittelbar nach dem Sieg gegen England (2:1) im Wiener Stadion im Jahre 1936 statt und endete 1:1. Österreich wurde also von Schottland noch nicht besiegt und gerade diesmal dürfen wir wieder hoffen, befinden sich doch die österreichischen Fußballer derzeit in Glanzform und gehen bestens betreut in dieses schwere Spiel. Gewiß, die ungewohnte Umgebung, insbesondere der „Hampton-roar“ dürfte unseren Fußballern schwer zu schaffen machen. Der „Hampton-roar“ oder zu deutsch das Hampton-Gebrüll ist ein Vorteil der schottischen Sportanlage, die so gebaut ist, daß sich der Schall überall bricht und man das Gefühl hat „umgeworfen“ zu werden. Angeblich soll der „Hampton-roar“ 100 km weit zu hören sein. Am 7. Dezember werden unsere Spieler die Reise antreten, nach der Ankunft in London dem Meisterschaftsspiel Arsenal-Blackpool beiwohnen und am 11. Dezember in Glasgow eintreffen. Jedenfalls, die ganze österreichische Sportgemeinde wird die Daumen drücken. Das Match findet also an einem Mittwoch statt und wird wahrscheinlich zwischen 13 und 14 Uhr über alle österreichischen Sender übertragen und zwar direkt mit beiden Halbzeiten.

**Ehrung.** Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat einvernehmlich mit dem n.ö. Landesfeuerwehrkommando dem Direktor der Ybbstalwerke Eugen Fürst die hohe Auszeichnung zuteil werden lassen, ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste beim Wiederaufbau der Werksfeuerwehr die St. Florian-Plakette zu verleihen. Am Samstag den 4. November abends wurde Direktor Fürst diese Plakette feierlich überreicht. Im Sitzungszimmer des Direktionsgebäudes, hatte sich Dir. Fürst und Gemahlin, Landesfeuerwehrat Höller, Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer, Werksdirektor Müller, Betriebsleiter Ing. Meierhofer, die Hauptleute Raab der Feuerwehr Bruckbach und Reisinger der Feuerwehr Gerstl, das Kommando der Feuerwehr Böhlerwerk und die Mannschaft dieser Feuerwehr zur Feier eingefunden. Hauptmann Maderthaler begrüßte die Erschienenen, insbesondere Direktor Fürst und Gemahlin sowie Landesfeuerwehrat Höller. Er schilderte kurz den Entwicklungsgang der Feuerwehr Böhlerwerk seit 1945. An Ausrüstung war der Feuerwehr wenig verblieben. 1946 scharte Bezirksfeuerwehrat Hauptmann Schroll ein Häuflein selbstloser und beherzter Männer um sich, um eine Werksfeuerwehr wieder zu errichten. Mühevoll war die Arbeit, die geleistet werden mußte und heute verfügt Böhlerwerk über einen Rüstwagen, ein Kettenfahrzeug und über einen ausgebildeten Mannschaftsstand, der einsatzmäßig voll für die vorhandenen Einrichtungen genügt. Auch die Uniformierung der Feuerwehr konnte begonnen werden und ist erheblich fortgeschritten. Wille, Arbeit und Fleiß der Feuerwehrmänner konnten nicht allein das Werk vollbringen, wäre nicht das rege

Um den in Arbeit stehenden Menschen Gelegenheit zu geben, das Spiel zu hören, wird die Übertragung am Abend des Mittwoch mit den wichtigsten Teilen wiederholt werden.

Hoher Sieg  
der Boxstaffel von Böhlerwerk

Im Retourkampf gegen St. Pölten Schwarze Elf am 25. November in Böhlerwerk konnte die Boxstaffel der KSV. Böhler-Ybbstalwerke den Kampf mit 12:4 Punkten für sich entscheiden. Zur Einleitung führten die Boxer Aigner (Böhlerwerk) und Zierlich (St. Pölten) einen Rahmenkampf durch. Nachfolgend der Bericht über den Verlauf der einzelnen Kämpfe: Nach offener erster Runde konnte Nußbichler (B) gegen Wurzer (St. P.) den Fliegengewichtskampf überlegen und klar nach Punkten 2:0 gewinnen. Im Bantamgewicht sah man unseren Juniorenmeister Fritz gegen Summer (St. P.) bei der Arbeit. Man hatte das sichere Gefühl, daß sich dieser Kampf für Fritz entscheiden würde und es dauerte auch nicht lange, denn schon in der zweiten Runde ging Summer über die Zeit zu Boden und unser Fritz war somit vielbejubelter ko-Sieger (4:0). Im Leichtgewicht war unserm Boxer Alberer keine leichte Aufgabe gestellt, denn als Partner stand ihm in Katzengruber ein alter, erfahrener Kämpfer der St. Pöltner gegenüber. In einem äußerst harten Kampf siegte Alberer in der 2. Runde durch k.o. (6:0). Die wohl schwerste Aufgabe des Abends erhielt unser Peter Streicher, der gegen den übergewichtigen, um eine Gewichtsklasse höheren St. Pöltner Steindl antreten mußte. Diesen Kampf gewann auch Steindl in der ersten Runde durch k.o. (6:2). Im Weltergewichtskampf traf sich Eder (B.) mit Fuchs (St. P.). Nach Erötönen des Gongschlages griff Eder mächtig an, doch kamen die beiden Boxer immer wieder ins Klammern. Der Kampf nahm eine unschöne Note an und wurde deshalb in der zweiten Runde wegen sportlicher Wertlosigkeit abgebrochen. Wir hoffen, daß unser Franzl im nächsten Kampf einen dankbareren Gegner erhält, an dem er sein Können voll und ganz zeigen kann (7:3). Im ersten Mittelgewichtskampf kam es zu einer Punkteileitung, obwohl der Beginn nicht so aussah, denn Ladners bekannte linke Gerade sah man in der ersten Runde oftmals am Kopf des St. Pöltners Machart. Im Verlauf der nächsten Runden jedoch konnte Machart ein schwererkämpftes Unentschieden erringen (8:4). Nun trat unser Bomber Feigl in Aktion. Von Beginn an entschloß er sich zur rasantesten Kampfführung. Sein Gegner Böhm, ein Hüne gegen Feigl, mußte schon in der ersten Runde nach gutsitzenden Rechtsgeraden mehrmals die Bretter aufsuchen. Das Ende kam schon in der zweiten Runde. Böhm gab schwer angeschlagen den Kampf auf und Feigl wurde zum Sieger durch Aufgabe erklärt (10:4). Zum letzten Kampf des Abends trat unser Trainer Schweinberger nach längerer Kampfpause wieder an. Die erste Runde konnte sein Gegner Klammer für sich buchen, doch die letzten Runden holte sich Schweinberger mit kraftvollen Haken, die Klammer sichtbar erschütterten, und verließ als Punktesieger den Ring (12:4). Damit war die Boxstaffel der Böhler-Ybbstalwerke Sieger des Kampfabends mit dem Ergebnis 12:4. Unserem Publikum danken wir herzlich für die sportliche Objektivität und freuen uns, daß der Kampfverlauf ohne Störungen zu so schönem Erfolg geführt hat. Außerdem geben wir bekannt, daß wir uns

Interesse und die hohe Gönnerschaft des Direktors Fürst der Feuerwehr treu und verständnisvoll zur Seite gestanden. Und der Dank der Feuerwehr werde nun an Direktor Fürst durch die St. Florian-Plakette sinnvoll ausgedrückt. Sodann ergriff Landesfeuerwehrat Höller das Wort, um hinzuweisen auf den edlen Zweck des Feuerwesens. Was Direktor Fürst für die Werksfeuerwehr getan hat, beweist seine hilfreiche Hand und sein hohes Verständnis für das Feuerwesens überhaupt. Landesfeuerwehrat Höller überreichte Direktor Fürst sodann die hohe Auszeichnung und schloß daran auch die Gratulation des Landeshauptmannes und des Landesfeuerwehrkommandanten. Direktor Fürst dankte bewegt dem Landesfeuerwehrat Höller und erwiderte, er habe für die Feuerwehr nur getan, was er als seine Pflicht ansah. Zum Schluß sprach Bezirksfeuerwehrat Kupfer, der den Werdegang und die Bedeutung der St. Florian-Plakette aufzeigte und Direktor Fürst namens des Feuerwehrbezirkes Waidhofen herzlichst gratulierte.

## Rosenau a. S.

**Katharinenkränzchen.** Das von der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg am 25. November in der Turnhalle in Rosenau veranstaltete Katharinenkränzchen war von allen Bevölkerungsschichten sehr gut besucht und es kamen alle Teilnehmer auf ihre Rechnung. Die Turnhalle war wie immer freundlich geschmückt, die Stimmung besonders in den späteren Stunden ausgezeichnet, so daß ein zufriedenster Erfolg für die kommenden Weihnachtsfeiern gebucht werden konnte. Dem Veranstaltungskomitee sowie allen Mitarbeitern herzlichsten Dank.

am 9. Dezember mit der Boxstaffel Bad Ischl in Bad Ischl treffen werden. Für den 16. Dezember wurde eine der stärksten Staffeln Oberösterreichs, Linz-Urfahr, nach Böhlerwerk verpflichtet. Wir laden dazu herzlichst ein. E.B.

## Freundschaftsspiel KSV. Böhler gegen den Herbstmeister des Ennstales in St. Gallen 4:3 (1:3)

KSV. Böhlerwerk trat zu diesem Spiel am 26. November mit drei Ersatzleuten an (Floh, Großauer und Mück II waren krankheitshalber bzw. beruflich verhindert) und konnte erst im Endkampf, als die KSV. zum Generalsturm blies, durch eine Rapidviertelstunde St. Gallen auspunkten. Bei tristen Bodenverhältnissen und unaufhörlichen leichten Regenschauern bekam man trotzdem ein flottes, faires Spiel zu sehen. Besonders St. Gallen macht seine technischen Mängel durch Schnelligkeit und grenzenlosen Einsatz wett und da es auch aus allen Lagen zu schießen verstand, schlug es prompt aus den sich bietenden Chancen Kapital. Bei KSV. hatten die Jugendspieler Blindhofer, Dietrich und Fahrnberger die Feuertaufe prächtig bestanden, so daß sie auch einen Stammplatz in der Kampfmannschaft einnehmen könnten. Auch Peßl hielt die erwarteten Qualitäten als Verbindungsstürmer und ist eine große Verstärkung. Mück I gab mit seinen unhaltbaren Freistößen dem Spiel die entscheidende Wendung. Überhaupt gab es keinen schwachen Punkt in der Mannschaft und da auch St. Gallen bis zum Schlußpfeiff erbitterten Widerstand leistete, kamen die Zuseher voll auf ihre Rechnung. Torschützen: Mück 3, Peßl 1. — Reserve: 2:1 (1:1). Die aus Jugendspielern und Senioren bunt zusammengewürfelte Reserve von Böhlerwerk mußte sich gehörig strecken, um als knapper Sieger vom Platz zu gehen.

## Berichte

Daß die deutsche Nationalelf noch lange nicht den Standard früherer Zeit erreicht hat, ist verständlich und wurde durch den mageren 1:0-Sieg über die Schweiz, wobei der einzige Treffer aus einem Elfmeter fiel, bestätigt.

Das Saarland trug sein erstes Länderspiel gegen Schweiz B aus und siegte mit 5:3 Toren.

Eine deutsche Studentenauswahl besiegte jene der Schweiz mit 2:1.

Thedy Lohrmanns Mannschaft, der FC. Zürich, konnte nach längerer Zeit wieder einen Sieg landen und zwar gegen Jung-Fellows mit 5:4. Der FC. Zürich, heuer nicht gerade mit Glück gesegnet, liegt damit unter 14 Vereinen der Nationalliga an 9. Stelle mit 4 Siegen und 4 Niederlagen sowie einem Trefferverhältnis von 19:21.

Wir schrieben bereits in unserer letzten Rundschau vom dramatischen Finale in der Tschechoslowakei. Inzwischen hat sich die Situation weiter gespannt. Bratislava, bisher ernstester Titelanwärter wurde von Zilina 2:1 besiegt, während Sparta den ATK. 4:2 schlagen konnte und der dritte Anwärter Bohemians gegen Dynamo-Kosice ein 1:1 erreichte. Sparta ist nun erster Anwärter auf den Meistertitel.

In Ungarn liegt Honved an der Spitze und dürfte kaum mehr zu verdrängen sein. Honved ist die ungarische Armeemannschaft und besitzt eine große Anzahl hervorragender Fußballer, unter anderem auch den „Wunderstürmer“ Puskas.

Das Tauziehen um den österreichischen Eishockeymeistertitel 1949/50 (ja. Sie haben richtig gelesen!) ist zu Ende. Nach endlosen Protesten, die sich nun bis in die neue Saison hingen, wurden die beiden Resultate Wiener EC.—Klagenfurter AC. 4:9, 9:0 beglaubigt und damit die Wiener EG. Eishockeymeister. Spät, aber doch!

## Sonntagberg

**Wallfahrtsabschluss — Trauungen.** Viele Besucher haben sich auch im heurigen Jahr wieder bei uns eingefunden, aus weiter Entfernung in großen Autobussen und aus der näheren Umgebung. Viele davon erblickte man öfters, wie belagert waren oft die Beichtstühle, mit erbaulicher Andacht sah man oft auch jüngere Leute zur Kommunionbank schreiten. Kein Wunder, wenn auch viele Brautleute den wichtigsten Schritt ihres Lebens, den Schritt in den Ehestand, mit einer Wallfahrt auf den Gottesberg zur Kirche der allerheiligsten Dreifaltigkeit verbanden. 57 Paare, davon mehr als 50 von auswärts, wurden getraut. Den Abschluß bildete am 25. November eine einheimische Silberhochzeit und zugleich zwei auswärtige grüne Hochzeiten mit insgesamt 65 Gästen und Musik. Silberhochzeit feierten Johann und Maria Gaßner, getraut am 23. November 1925 in Zell a. d. Ybbs, Pächter der Landwirtschaft Geige Nr. 9, eine gesegnete Familie mit acht Kindern. Die grünen Hochzeiten waren: Friedrich Reifberger, Zimmermann aus Windhag, mit Maria Kogler, Bauerntochter aus Windhag, Rote Schilchermaihle; Ferdinand Angerer, Bäckermeister in Michelbach, mit Maria Strohmaier aus Kollmitzberg. Viel Glück und Segen allen auf den weiteren Lebensweg zur goldenen bzw. silbernen Hochzeit, aus denen sich wieder viel grüne Hochzeiten entfalten mögen!

**Weihnachtsaushilfen.** Der Fürsorgeauschuß der Gemeinde Sonntagberg hat sich in der Sitzung vom 24. November mit der Auszahlung von Weihnachtswendungen beschäftigt. Zur Auszahlung kommen rund 10.000 Schilling. Die Zuwendungen sind derart gestaffelt, daß die Bezieher von ge-

ringeren Renten mehr und die Bezieher einer höheren Rente weniger erhalten werden. Ob der Rentner alleinstehend oder im Familienverband lebt, oder verheiratet mit oder ohne Kinder, wurde ebenfalls berücksichtigt. Rentner mit über 500 S Rente können mangels der erforderlichen Mittel nicht mehr beteiligt werden. Die Fürsorge-rentner, die ärmsten der Armen, welche bisher vom 4. Lohn- und Preisabkommen nichts verspürt haben, werden demnach höhere Zuwendungen erhalten. Wenn auch von einer ausgiebigen wirklichen Hilfe nicht gesprochen werden kann, werden diese Aushilfen ausreichen, wenigstens die Weihnachtstage besser erleben zu können.

**Kino Gleiß.** Samstag den 2. und Sonntag den 3. Dezember „Die Schlacht um Stalingrad“. Mittwoch den 6. Dezember: „Das Geheimnis der roten Katze“.

**Allhartsberg**

**Geburt.** Den Eltern Engelbert und Anna Schausberger, Lehenhäusl, wurde am 11. November ein Knabe Rudolf geboren. — Am 8. November erhielten die Eheleute Josef und Aloisia Wagenhofer einen Sohn namens Erwin. Wir gratulieren!

**Trauungen.** Am Samstag den 25. November wurde in der Pfarrkirche zu Waidhofen a. d. Y. der Postangestellte Johann Schiefer, Mayerhofen 2, mit Fräulein Juliana Übellackner, Benzöd, getraut. Am gleichen Tag wurde ebenfalls in Waidhofen der Kraftfahrer Johann Eisenführer, Benzöd, mit Fräulein Maria Palmetzhofner, Benzöd, getraut. Viel Glück den Neuvermählten!

**Anbetungstag.** Am 25. November beging unsere Pfarre den Anbetungstag. Unsere Pfarrkirche, welche seit 1310 als Pfarrkirche besteht, ist der hl. Katharina von Alexandrien geweiht. Auch heuer wurde dieser Tag in Ehren gefeiert. Der größte Teil der Pfarrkinder scharte sich um die Beichtstühle. Es waren zwei Priester von auswärts zur Aushilfe anwesend. Die Anbetungsstunden wiesen ebenfalls einen guten Besuch auf.

**Markt Aschbach**

**Buchausstellung im Pfarrjugendheim.** Da es sich im Vorjahr gezeigt hat, daß bei dem großen Interesse, das der Buchausstellung von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde, ein Tag zu wenig war, haben sich die freiwilligen Helfer entschlossen, heuer die Buchausstellung auf mehrere Tage zu erstrecken, und zwar von Maria Empfängnis, Freitag den 8. Dezember, bis einschließlich Sonntag den 10. Dezember, ganztägig. Die Ausstellung, die vom Borromäuswerk, Salzburg, mit einer ausgezeichneten Auslese erstklassiger Romane, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Jugend- und Kinderbücher besetzt wird, bietet jedem die Möglichkeit, unter vielem zu wählen und das ihm Zusagende zu bestellen. Die Aussteller, die keine Mühe und keinen Zeitverlust scheuen, um die Ausstellung entsprechend und zweckmäßig zu gestalten, laden alt und jung, groß und klein von nah und fern zur Buchausstellung im Pfarrjugendheim vom 8. bis 10. Dezember freundlich ein und werden sich freuen, wenn sie recht viele Besucher begrüßen und ihnen bei der Bücherauswahl behilflich sein zu können.

**Gallenz**

**Neuer Oberlehrer.** Die in Gallenz seit längerer Zeit vakant gewesene Oberlehrerstelle wurde nun besetzt. Die o.ö. Landesregierung hat den Oberlehrer von Hinteranger, Gemeinde Schwarzenberg (Mühlviertel, Reinhold Körner, ernannt. Der neue Oberlehrer ist bereits hieher übersiedelt. Wir entbieten ihm und seiner Gattin ein herzliches „Willkommen“ und wünschen viel Erfolg im neuen Wirkungsbereich!

**Eine Serie Todesfälle.** Vorige Woche verschied nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, der Auszubauer am Ferstlgut in Lindau, Josef Schörkhuber, im 87. Lebensjahre. Mit dem Verstorbenen ist ein arbeitsamer, kerniger Gebirgsbauer ins Grab gesunken. Als aufrechter Christ und besorgter Familienvater betreute er zeitlebens seine teilen Berghänge und sorgte für die Seinen in redlicher Weise und war bis in die letzten Wochen seines Lebens rüstig und seine Arbeitsleistung konnte oft noch Jungen als Vorbild dienen. Der Herr belohne ihm alles und schenke ihm die ewige Ruhe! — Am 17. November verschied unerwartet an einem schleichenden Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, der Besitzer am Reitbauergut in Kleingschaidt, Georg Hochböckler, im 61. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis des teuren Gatten und Vaters gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Familie, Verwandte und Bekannte gaben dem beliebten Bergbauern das letzte Geleit. Als Jagdbesitzer gab ihm auch eine stattliche Zahl Weidmannskameraden mit Konsortiumsobmann Urban die letzte Ehre und nahmen Abschied. Als Zeichen der ewig grünen Kameradschaft flatterten Tannenzweige auf seinen Sarg. Mit dem biederem Bergbauern ist ein besorgter Familienvater, der schon frühzeitig von seinem erblindeten Vater die Wirtschaftssorgen auf sich nehmen mußte, um die Vaterscholle zu erhalten und seinen Kindern weiter zu übergeben, von uns geschieden. Aber auch als aufrechter Christ scheute er nie den weiten, beschwerlichen Weg, um seine Pflicht zu erfüllen und den Seinen Beispiel zu sein,

was auch in bewegten Worten im Nachruf am offenen Grabe durch Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Loimayr zum Ausdruck kam. Zum Abschied sang der Gesangsverein Gallenz das ewig schöne und ergreifende Lied „Hoch über den Sternen“ und die Musikkapelle Schneuber spielte das Lied vom „Guten Kameraden“, wobei kein Auge trocken blieb. Der trauernden Familie, der Gattin und den Kindern möge es in ihrem herben Schmerz ein Trost sein: Es gibt ein Wiedersehen im Jenseits. Lieber Gatte und Vater, ruhe in Frieden. Auf Wiedersehen! — Weiters holte sich der Sensenmann die Ausnehmerin am Ferstlgute, Katharina Turnauer, im 61. Lebensjahre. R. I. P.

**Missionsfilm.** Ein Pater von der Missionsgesellschaft aus Uganda in Südafrika hielt am letzten Sonntag beim Früh- und Hauptgottesdienst in Gallenz die Predigten. Sein schlichtes Auftreten und seine fesselnden, ergreifenden Missionserlebnisse beeindruckten alle Zuhörer aufs tiefste. Am Nachmittag und Abend zeigte uns der Pater in Aigners Festsaal einen Film aus seinem Missionsgebiet. Die Besucher aus allen Ständen folgten mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Worten, dankten mit rauschendem Beifall und spendeten gerne für das Missionswerk in Südafrika.

**Maria-Neustift**

**Gestorben** ist der 48jährige Landarbeiter vom Fuchsgut in Blumau im Spital in Steyr an den Folgen einer geringfügigen Verletzung infolge Wundstarrkrampf. Wieder eine Warnung, auch geringfügige Verletzungen nicht zu vernachlässigen und sie besonders vor Verunreinigung durch Erde usw. zu schützen. — Der seit 2. Oktober abgängige 63jährige Besitzer des Vorderberggutes in Blumau, Franz Laußermayer, wurde am 21. November tot aufgefunden. Er wurde auf dem Heimweg wegen seiner Erkrankung vermutlich von einem Schwächezustand befallen, ist in der Nähe des Gevernhäusls in den Bach gestürzt und ertrunken.

**Eine Tagung der Katholischen Frauenbewegung (KFB.)** fand am Dienstag den 21. November im Gasthof Ahrer in Maria-Neustift statt. Der Ortspfarrer Hochw. Alois Lehner legte den zahlreich erschienenen Frauen den Zweck dieser Bewegung dar, welche in religiöser, beruflicher und sozialer Hinsicht richtunggebend sein soll.

**Schafflers Wettervorhersage für Dezember 1950**

1. bis 4. mäßige, bald sinkende Temperatur. Ab 4. Schnee, Regen, stürmische Winde. Ab 7. bei Temperaturanstieg Nachlassen der Niederschläge. Bei weiterhin schwankend mäßiger Temperatur leichtes Wiederaufleben der Niederschläge um den 11., windig. Sodann bis Monatsmitte ruhiges, nicht sehr kaltes Wetter. Ab 15. bei Temperaturfall, lebhaften Winden bis Stürmen starke Niederschläge. Schnee, in tiefen Lagen Regen. Um den 18., 19. Nachlassen der Niederschläge und winterlich bis um den 24. mit neuerlich stürmischem Schneefall. Rest des Monats Winterwetter mit Schneefall um den 27. und leichtem Temperaturanstieg um den 30.

Der Dezember, auch Christmonat, hat 31 Tage. Tageslänge von 8 Stunden 40 Minuten bis 8 Stunden 24 Minuten. Der Tag nimmt bis 21. ab um 20 Minuten, dann bis zum Ende zu um 4 Minuten.

**Lostage:** Am 24.: Wie die Witterung zu Adam und Eva, pflegt sie bis Ende Monat zu sein. Am 31.: Silvesternacht Wind, früh Sonnenschein bringt selten guten Wein.

**Bauernregeln:** Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen; hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst zu Ostern Palmen schneiden. — Herrscht in der ersten Adventwoche ein strenges, kaltes Wetter, so soll dasselbe acht Wochen lang anhalten.

**ANZEIGENTEIL**

**FAMILIENANZEIGEN**

**Dank**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich der Erlösung unserer lieben, armen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Rosa Heinz**

von ihrem furchtbaren, durch die vielen schweren Schicksalsschläge der letzten Jahre vertieften Leiden entbieten wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Primarius Dr. Amann und den übrigen Ärzten, der Verwaltung und den Schwestern des hiesigen Krankenhauses für die Betreuung, besonders der ehrw. Schw. Prokopia und der Schw. Gertrud für die hingebungsvolle, geduldige Pflege unserer „Urli“ sowie Hochw. Herrn Kaplan Riecken für den geistlichen Trost während der Krankheit und die ergreifenden Abschiedsworte am Grabe. Allen Nachbarn, Freunden und Bekannten sagen wir für das letzte Geleit und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden herzlichstes Vergeltungs-Gott!

Kraihof und Wien, im November 1950.

**Dr. Edmund Waage und Annie Waage,** geb. Heinz.

**Othomar Kloiber und Elfi Kloiber,** geb. Waage mit den Kindern **Michi, Christi und Annamirli,** 981

**Dank**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Gatten bzw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

**Alois Thummerer**

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Johann Koller für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe, Herrn Primarius Dr. Amann für die besonders aufopferungsvolle Behandlung während der Krankheit und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a.Y., im November 1950.

**Anna Thummerer** im Namen der Kinder 983 und aller übrigen Anverwandten

**Dank**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Heimganges unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

**Georg Hochböckler**

erhalten haben, danken wir hiemit herzlich. Besonders danken wir Herrn Geistl. Rat Loimayr für die trostvollen Worte am offenen Grabe, ferner dem Kirchenchor, der Musik, der Jägerschaft und allen Verwandten und Bekannten, welche dem Verblichenen die letzte Ehre erwiesen haben. Auch für die schönen Kranz- und Blumengaben herzlichen Dank.

Gallenz, im November 1950.

**Familie Hochböckler**

988 und alle übrigen Verwandten.

**Dank**

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Bruders, des Herrn

**Hermann Sonnleitner**

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Johann Koller für die Führung des Konduktes, Herrn Primarius Doktor Christian und Dr. Rauegger für die besondere Behandlung und den Krankenschwestern für die aufopferungsvolle Pflege während der schmerzvollen Krankheit und allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Begräbnis. Auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergeltungs-Gott!

Konradshelm, im November 1950.

**Familie Sonnleitner**

im Namen aller übrigen Anverwandten. 986

**DANK**

Für die vielen lieben Glückwünsche und Geschenke, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege herzlichst. Ebenso danken wir der Stadtkapelle für ihre Mitwirkung bei den Hochzeitsfeierlichkeiten.

**Johann und Margareta Üblacker** geb. Puchbauer Waidhofen a. Y., November 1950.

**Für die Bauernschaft**

**Milchverkauf ab Hof**

Mit Inkrafttreten des Milchwirtschaftsgesetzes gelten die bisherigen Bestimmungen über den Milchabsatz weiter. Da in letzter Zeit einige Käufer Anzeigen erstatteten, die eine empfindliche Bestrafung der Bauern zur Folge hatten, werden die Bauern neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Milch nur an die Molkerei abgeliefert werden darf. Ist dies nicht möglich, so ist um eine „Selbstmarktberechtigung“ anzuschreiben, die ohneweiters gewährt wird. Der gesetzliche Preis ist aber auch beim Direktverkauf an den Konsumenten einzuhalten.

**Kundmachung der Gemeinde Sonntagberg**

Es wird hiemit der Bevölkerung der Gemeinde Sonntagberg bekanntgegeben, daß die Lohnsteuer- und Beihilfekarten für das Jahr 1951 wie folgt zur Ausgabe gelangen: Für den Ortsteil Böhlerwerk am Dienstag den 5. Dezember in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr im Gasthaus Brandstetter, Böhlerwerk 20, für die Rotten Wühr, Baichberg, Nöchling und Doppel sowie für den Ortsteil Rosenau bis zur Bahnübersetzung Rosenau findet die Ausgabe ab Montag den 4. Dezember bis Freitag den 8. Dezember während der Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr am Gemeindeamt Sonntagberg statt. Für die Ortsteile Gleiß und Hilm werden die Lohnsteuer- und Beihilfekarten am Donnerstag den 7. Dezember in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr im Gasthaus Freundschaft in Hilm ausgegeben. Es wird ersucht, sich an die oben angeführten Ausgabezeiten und Stellen zu halten und nach Möglichkeit die Lohnsteuer und Beihilfekarten selbst abzuholen.

Für die Gemeinde Sonntagberg: Der Bürgermeister: Leopold Weber e. h.

**DANK**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege allen herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die festliche Gestaltung der kirchlichen Feier, den Arbeitskameraden und der Freiwilligen Feuerwehr für die erwiesenen Ehrungen.

**Leopold und Josefine Rechberger** geb. Zorzini

Zell a. d. Ybbs, im November 1950.

**OFFENE STELLEN**

**Tüchtiger Großstückarbeiter** wird sofort aufgenommen. Schneidermeister Bohatschek, Waidhofen, Hoher Markt. 997

**Fachkundige Holzeinkäufer**

haupt- und nebenberuflich, bei Sägen und im Holzhandel gut eingeführt, werden für Schnittholzeinkauf in Nadel und Laub gesucht. „Guter Verdienst“, Realkanzlei — Werbebüro A. Hummelberger, Wien, 1., Salzgries 15. 979

**VERANSTALTUNGEN**

**Städtische Filmbühne Waidhofen a.Y.**

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 1. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 2. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 3. Dezember, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

**Märchen vom Glück**

Eine heitere Revue-Operette mit O. W. Fischer, Maria Holst, Gretl Schörg, Nadja Tiller, Hilde Schreiber, Walter Ladengast.

Montag, 4. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 5. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Fluch der Vergangenheit**

Ein englischer spannender Kriminalfilm mit Oskar Homolka, Derek Farr, Muriel Pawlow, Kathleen Harrison. In deutscher Sprache.

Mittwoch, 6. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 7. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Die vertauschte Großmutter**

(Schuld allein ist der Wein) Ein köstlicher Bauernschwank mit Ernst Waldow, Albert Florath, Olga Limburg, Inge Stold u. v. a.

Beiprogramm: **Straßen des Friedens**

Jede Woche die neue Wochenschau!

**REALITÄTEN**

Günstig zu verkaufen Baugrund, 2222 m<sup>2</sup>, Bertastraße. Schriftliche Anbote unter Nr. 976 an die Verw. d. Bl. 976

## Praxis - Verlegung

Erlaube mir bekanntzugeben, daß ich ab 1. Dezember 1950 nicht mehr im Hause Hoher Markt 5, sondern Pocksteinerstraße 7 ordiniere.  
Ordinationszeiten wie bisher Dienstag bis einschließlich Samstag von 8 bis 10 Uhr und 14 bis 15 Uhr. Fernruf 156.  
Dr. med. Johanna Hayek.

## Achtung!

### Mitglieder der Molkereigenossenschaft „Ybbstal“

Die ordentliche Vollversammlung findet am Freitag den 8. Dezember 1950 um 9 Uhr vormittags im Saale des Hotels Inführ statt.  
991 Der Obmann: Dipl.-Ing. L. Hänslar.



Ein pralles, rosiges Körperchen

und ein süßes Lächeln ihres Kindchens, das ist das höchste Glück der jungen Mutter. Und es lächelt immer, wenn es zufrieden und satt ist. Bravo trinken muß es eben und das tut es gern, wenn es ihm so schmeckt wie Milch mit

# Kathreiner

## Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 3. Dezember 1950 um 1/2 8 Uhr abends im Saale des Hotels Inführ

# Lachen und Frohsinn

mit Humor, Musik und Gesang  
eine Kabarettveranstaltung mit  
erstklassigen Wiener Künstlern



Kartenvorverkauf bei den Gewerkschaftsfunktionären und bei Ellinger

Gelegenheitskauf! Schwarzer Überzieher für starken Herrn, mittelgroß, dunkelgrauer Anzug, normale Größe, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Schneidermeister Klar, Waidhofen, Obere Stadt. 990

Winterdirndl, ein Paar Halbschuhe, braun, Nr. 38, Herren-Regenmantel für starken Herrn, eine Damen-Regenpelerine, zwei Damen-Mäntel zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 100, Tür 1. 996



Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

## EMPFEHLUNGEN VERSCHIEDENES

### Rechtsanwalt Dr. Erich Stangl

Verteidiger in Strafsachen

beehrt sich, die Verlegung seiner Kanzlei in Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Gasthof „zum goldenen Hirschen“ in das Haus

Waidhofen a. d. Ybbs  
Unterer Stadtplatz 32, Tel. 248  
anzuzeigen.

Ein Klavier, schwarz, zwei harte Betten, sechs Polsterstühle und ein Diwan, beides mit Roßhaar, Biedermeier, gut erhalten, sehr preiswert abzugeben. Besichtigung nur Vormittags in der Zeit vom 1. bis 8. Dezember. Frau Kotter, Waidhofen, Weyrerstraße. 975

Kinderski, 1,50 m, gut erhalten, sowie 2 Betten zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 980

Schülergeige gegen Zither zu vertauschen, eventuell zu verkaufen. Anna Figler, Rosenau, Siedlung 169. 982

Perlloden-Rock, fast neu, für mittlere Figur, um 450 S abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 984

Fahrpelz, Waschbärfutter, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 989

Dunkelgrauer Herren-Wintermantel, neuwertig, für mittlere Figur, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 994

Ziehharmonika, zweireihig, diatonisch, preiswert abzugeben. Kobalt, Schlosserei, Waidhofen, Zelinkagasse 15. 995

## Kommen Sie zum Krampus-Kränzchen

im Hotel Inführ am Samstag, 2. Dezember 1950

Beginn 20 Uhr

Eintritt 3 Schilling

Es spielt die Kapelle Herold

## Gummistiefel

werden fachmännisch repariert, auch Schneeschuhe besohlt. Bringen Sie diese noch bevor der Winterhochbetrieb einsetzt.

**Vulkanisierbetrieb A. Leindl**

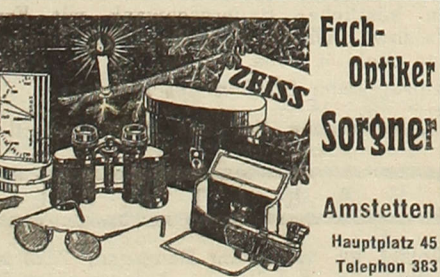
1000

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 20.

## Buchenfaserholz-Einkauf

der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik AG. Sprechtag jeden Dienstag vormittags im Gasthof Lindenhofer-Stumfohl, Waidhofen a. d. Ybbs. 972

**Inserieren bringt immer Erfolg!**



## Warnung!

Wir warnen hiemit alle Personen, die über uns Verleumdungen verbreiten, da wir sie ansonsten ausnahmslos gerichtlich zur Verantwortung ziehen.

Franz und Maria Aigner  
Adersdorf 123.

987